Ger L
1040
693

WIDENER

HN ZWYW 1

Ger L 1040.693

Harvard College Library

FROM THE FUND OF

CHARLES MINOT

Class of 1828

27L1040.693

Harvard College Library

FROM THE FUND OF

CHARLES MINOT

Class of 1828

Google

Digitized by Google

Digitized by Google

G. Seuffer.

113

Digitized by Google

31922

Georg Abdon Pichler

Digitized by Google

Lieder

in der

Mundart

des

Salzburger = Flachlandes.

Salzburg 1845.
Gedruckt in der Oberer'ſchen Buchdruckerei.

Digitized by Google

~~48556.34~~
Ger L 1040.693
HARVARD COLLEGE LIBRARY
NOV. 7, 1919
MINOT FUND
V.

Digitized by Google

Vorwort.

Es iſt wahr, die hochdeutſche Sprache iſt die Sprache des öffentlichen Lebens, der Schule, des Amtes, des Theaters, des Salons; die Sprache der Gelehrten und Gebildeten überhaupt, die Trägerin der gemeinſamen Literatur, mithin gemeinſamer Ideen und Anſichten, das Hauptorgan aller neuern deutſchen Bildung in Poeſie und Wiſſenſchaft, und das Mittel, wodurch ſich die verſchiedenen deutſchen Stämme mit einander verſtändlich machen, alſo das Band, das ganz Deutſchland umſchlingt, und ihm ſo Einheit verſchafft. Es iſt wahr, die hochdeutſche Sprache iſt daher von hoher Bedeutung, und auch ihrem innern Organism nach

*

Digitized by Google

kommen ihr viele Vorzüge und löbliche Eigenſchaften zu Gute, beſonders eignet ſie ſich vor Allem zur Darſtellung des Erhabenen, Pathetiſchen, für feinen Anſtand ꝛc., daher kein Wunder, wenn Mundarten ihr gegenüber als gemein erſcheinen und ſie uns unedel dünken. Doch ſo unbeſtritten dem Geſagten gemäß der hohe Werth der Schriftſprache iſt, ſo haben die Mundarten für den Unbefangenen doch manchen Vorzug, als erſtens den des höhern Alterthums und ſomit der Unverfälſchtheit, ſo wie auch der urſprünglichen Reichhaltigkeit; zweitens einer größern Sinnlichkeit und meiſt auch eines größern Wohllautes, indem der gemeine Mann oft einem gewißen tiefen unbewußten Gefühle des Wohllautes folgt, und weit entfernt Sprachgeſetze aufzuheben, vielmehr Alles den gangbaren Geſetzen der Lautverbindungen unterzuordnen bemüht iſt, wodurch er Sprache und Ohr in einen innigern und feſtern Zuſammenhang bringt als der Gebildete, der den Wohllaut oft nur gar zu ſehr außer Acht läßt, und ſteif bleibt. Dann beſitzt die Volksſprache nicht größere Innigkeit, Naivität, Lebendigkeit und Wärme? Auch hat ſie eine größere Mannigfaltigkeit in Bezug auf Laute, hiemit auch größere Abwechslung im Reim; dabei iſt ſie auch bündiger und gedräng-

Digitized by Google

ter. Iſt ferner die hochdeutſche Sprache für Kirche, Amt, Schule, Converſation, für Kunſt und Wiſſenſchaft vorzüglich geeignet, ſo iſt die Volksſprache es mehr für das Familienleben und für das Haus. Und kann man nicht dieſe mehr die Sprache der Gemüthlichkeit, der Aufrichtigkeit, des Biederſinns, der Vertraulichkeit, Freundſchaft und Liebe anſehen, als die hochdeutſche? Hat dieſe auch ein edleres, vornehmes Ausſehen, ſo darf jene deßhalb noch nicht für niedrig und gemein gelten, eben ſo wenig auch das in der Volksſprache Geſchriebene. Ueberhaupt ſoll man Volk und Pöbel wohl unterſcheiden. Volksthümlich iſt nicht pöbelhaft und ſo umgekehrt. Die Pöbelhaftigkeit beruht auf ſolcher Geſinnung, nicht aber auf der Sprache des Volkes.

Bezüglich der Schreibart, hat man ſich ſo viel möglich an das lebendige Wort gehalten, um auch dem Andersſprechenden ein getreues Bild zu verſchaffen. Die lateiniſchen Mitlaute deuten das Verſchweigen derſelben in der Ausſprache an, das latein (a) aber den tiefen Ton desſelben. Eben ſo will auch durch das für **n** geſetzte Zeichen (') der eintretende Naſenlaut angedeutet werden.

Zur weitern Verſtändigung wolle noch im Allgemeinen bemerkt werden, daß der Conſonant l in der Volksſprache nach einem Vocal ſtets i oder ö gewichen (ais ſtatt als, Fai ſt. Fall, woi ſt. wohl, Geduid ſt. Geduld) und daß ui aus il — iel, ihl, ill ꝛc. entſtanden, ſo wui, wuid, Mui, vui, aus will, wild, Mühl, viel.

Digitized by Google

1.

Da Hüta.

Was geht woi üban Hütaſtand?
Juhe, Juhe!
Und übas Löben auf'n Land?
Juhe!
Wer ſagt, daß da oan zeitlang wird,
Da ſaibö hat's noh nie probirt!
Wie untahaitli und wie rund
Iß's nöt auf'n freien, weiten Grund?
Juhe!
Baid herſt an Fink, baid herſt a Grui,
Baid aft an Aiſtanſchnabömui,
Baid dort an Hoitzknecht auf'n Waid,
Baid d'Mahda ſinga auf'n Faid.
Juhe!
Und was treibt oft nöt a da Wind?
Juhe, Juhe!
Baid wimſelt er grad wier a Kind,
Juhe!
Baid bruit er aft ais wier a Stier,
Baid ſchnurrt, baid ſauſt, baid pfeift er dir,
Juhe, Juhe!
Baid herſt aft wieda d'Jaga ſchießen;
Baid wieda, wie ſö d'Fuhrleut grüßen;

Digitized by Google

Und wanſt dih umſchauſt erſcht, mein Sir,
Juhe!
Kimmts aftn dir in d'Aug'n ais dicks.
Juhe, Juhe!
Da ſiegſt an Berg, an Waſſafai,
Dort Höf und Häuſa, da a Thai;
Da Wiesna, dort an Ackaland
Juhe!
Da Klee, da Bleamön aiahand. —
Juhe, Juhe!
Und aft, wie rührt ſih da nöt ais?
Juhe!
Da kriecht a Wurm, da tanzt a Gaiß,
Da hupft a Heuſchreck und a Spatz;
Da fliegt an Imp, dort laft a Katz;
Juhe!
Da ſchwimmt a Fiſch, da ſchießt a Reh
Quer übas Faid und ſtuit an Klee,
Juhe, Juhe!
Dort ſteigt um's Haus da gradög Hahn,
Und führt ſein Hennahofſtatt an,
Da ſpuin zwo Katzeln aft in Gras,
Da laft an Antenſchar zon Fras,
Danöb'n da putzt ſih a jungö Taub,
Und dorten waitzt ſih a Hund in Staub! —
Juhe, Jehe!
Wie kunt oan woi da zeitlang ſein,
So lang er nu, a weng an Schein,
Von Freu'n und Untahaitung hat
Und ſeine Sin noh gſund und grad?

2.

'S Jagalöben.

A Jaga z' ſein, wa gar nöt aus,
Dös muer a nieda ſag'n;
Is angſegn, wo er geht und ſteht,
Und braucht ſih gar nöt z' plagn.

Was g'hert denn a ſo vui dazue?
A Woadtaſch und a Büchs,
A biſſal Puiva und a Blei,
Das is ſo vui wie nix.

In Waid aft mue da Hund eam ſuch'n,
Mue der eam d'Arbat thoan,
Mue der eam übar allö Grab'n
Und üba Stock und Stoa!

Und treibt da Hund nach langa Wei
An fetten Rehbock auf,
Was thuat da Jaga aften noh?
Nix ais er ſchießt hait drauf.

Ja, Ja, a Jaga hat's woi leicht,
Er ſchießt, und 's Reh liegt da;
Nu daß er eam's ſaim hoamtragn mue,
Daß 's nöt hoamlaſt noh danah.

A derf er unſchenirt und frei
Böck ſchieß'n wie'r er mag,
Doh fait an andas nur a Mai,
Muß's glei in Taubenſchlag.

Digitized by Google

An andas mue ganz Tag umſchießen,
Ganz Nacht auf'n Anſtand ſein,
Und wann's vo leib zon Hoamtragn ſchon,
Da kimt an andana drein.

Und kimt ſo an Jaga a Diendl in Lauf,
Is's ſein, is's gring oda ſchwar,
Fundt aba inſaroa's an Schatz,
Warſt gléi a Wuiddieb a.

3.

's Troſtlied.

Wie mue ſih oft oana
Deant ſchinden und plagn
Sein Lèbn zo dahaiten,
So vui oft datragn.

Und dös ſchan ſo zeitla,
Kam kann oans nur gehn,
So mueß ſö ſih a ſchan,
Zo dar Arbat voſtehn.

A mir is 's ſo ganga;
Kam daß ih a Bue warn,
Han ih da ſchon müeſſen
Auf'n Akan umafahrn.

Digitized by Google

Und noh dazue dauat's,
So lang oans nur ſchnauft,
So lang man ſih nöt
In Freidhof volauft.

Doh denk ih ma wieda:
Is's gackat und g'ögn,
So kanſt du dih aften
Auf d'Strah danö lögn.

'N Himö hat noh koana
Bei Löbzeitn entdöckt,
Da tauſendſa Himö
Is gar z'gut voſtöckt.

Und 's Glück übahaps is
Kam breata ais a Fauſt,
Kam machſt an Tritt einö,
Biſt ſchan wieda drauſt.

Aft is 's nöt weit gſcheida,
Ih arbat und ſchwitz,
Ais daß ih in Spitai
Aufn Foitabött ſitz.

Digitized by Google

4.

'S Landmadl.

Was doh deant dö Stadhern
Für bſundanö Leut hand
Und wie ſ' da da dieben
So wundalö thoand.

Wie 'r ih da danarten
In d' Stad kema bin,
Ha ih da ſchon gmoant,
Sö hand nöt bei Sin.

Bald ham ſ' da da fürbracht,
Ih hätt in mein Gſicht
Zwo blühadö Roſen
Und daß ſö 's ſo ſticht.

Aft daß ih in Manö
Hätt Perln ſtatt Zähnd,
Und daß a mein Aug
Sö aiwei ſo blend.

Bald ham ſ' danah wieda
Aft an meinö rund'n
Zwo bachlwarmö Arm
Gar Schneefaida g'fund'n.

Digitized by Google

Und oana davon
Hat g'ſagt, daß ih a —
Das hätt ih nöt gmoant,
A Zauberön wa!

An andana aften
Hat wieda mei Haut
Für, wann ih nöt fai,
Carrara ang'ſchaut.

Und wieda 'r aft oana —
Wie han ih nöt glacht —
Hat drauf meine Haar
Zo Goidſandeln gmacht.

J' lößt aba, Gott zeih mas,
Wie 'r eam aften a,
Sagt oana gar, daß
An Engel ih wa!

5.

'N Tanö ſeinö Wünſch.

Wann ih nur a Vögei wa!
Floing that ih wie da Wind
So gſchwind;
Aba nöt ſo wie dö andan,
Dö baid dort baid dahin wandan.

Wann ih nur a Gamſei wa!
Springa that ih meina Sai
So ſchnai;
Aba nöt baid z'ruck baid füró,
Baid auf dös und das bögieró.

Wann ih nur a Windgſpui wa,
Laufen that ih wier a Hund
Nu kunt;
Aba nöt ſo in 'ra Scheib'n,
In an Kroas, das lieſs ih bleib'n
Schnurgrad luff ih in oan Jagn —
Ah, ma mue nöt gar aiſs ſagn.

6.

Inſa Blindheit.

Nir is 'n Leuten lieba,
Als aiwei epas nois;
An Awechslung, ja dös
Is eana übar aiſs.

Singt d' Staidirn zwoamai nur
A Lied von Untersbergan,
Sagt glei da Knecht dazue,
Geh Lies, thue mih nöt örgan.

Digitized by Google

Vozoit da Knecht a G'ſchicht
Von Rauba Schindahans,
Sagt ſie aft, Sepp, kimſt ſchan
Mehr mit dein aitn Tanz.

Ham nöt in Bleamögartl
Dö Bleamön allö Farb'n,
Hoaßt's a glei aft; das is
A oans, daß 's Gott dabarm.

A wann da Hozatkaſt'n
Nöt recht ſchön gſchekat iſt,
Hoaßt's wieda glei bein Leut'n,
Er gherat auf'n Miſt.

Ja 's Gwand an Leib, woaſt woi,
Kan nie gnue Faröm ham,
Und hat's ös nöt, ſo is 's
Nöt kloadſam, paßt nöt z'ſam.

Aiß ſoit hait auf da Wait
Voſchieden, anas ſein,
Dös weiß, dös blaw, dös weit,
Dös eng, dös grob, dös fein.

Nur d'Leut ſoin ſein, wie mir,
Sein, wier ih ſaiba bin,
Und glei is 's aus, thut nöt
An ied's nach inſan Sin.

An ieds woas ſunſt daß, was
Dar oan nöt braucht, dafür
An andan wieda paßt,
Und was nöt mir aft dir;

Digitized by Google

An iebs woas ſunſt recht gut,
Daß nöt ais gleich ſein kan,
Daß oa's a Henn mue ſein,
An andas aſt a Hahn;

Daß s' Oeſſen nöt von Stoa'
Sein derf, da Trunk koa Gluth;
Daß nöt dö nemlög Farb
Zon weiß= und ſchwarzfarbn gut;

Daß aſt an Imp nöt ziecht,
Ais wier a Roß und Stier,
Und daß a' s' Gras und d'Bam
Nöt Milö göbn wie d'Küh;

An iebs doh woas, man braucht
A Strümpf ießt, iezt a Schueh,
Und nun, wer ſtreit ma's a,
Daß, 's a allahand Leut göan mue.

7.

Da paſſionirt Tanza.

Buem draht's enk an Ehr,
Buem! ſteht's nöt lang her;
Is s' Tanzen in Grund,
Sait's Buema, nöt rund?

Digitized by Google

A Tanzel is ain,
An Fetten und Schmain
Volabt und a g'ſund;
Denn 's Tanzen is rund.

Schan tanz ih ſeit oans
Da aiwei in Kroas,
Schier dreizöthaib Stund,
Is dößel nöt rund?

A Srpinga is a Srpinga,
Des laßt ſö nöt zwinga,
An mir gleichen Kund,
Den ſticht hait dös Rund.

Mir is 's 'ſchan ſo göbn,
Mir is mein ganz Löbn,
Ohne Tanz gang ih z' Grund;
Nur das wa nöt rund.

8.

Dö voſuffen Bäuerin.

Wie mih ſchon wieda dürſcht
Auf dö voſlirten Würſcht;
Hätt ih deant ſchon a Bier,
Was gab ih nöt dafür!

'S Bier is mein Ais, mein Lòbn,
Mir is 's halt ſchon ſo gòbn;
Han ih koan Bier zon Brod,
Bin ih enk da halb todt.

'S Bier gibt ma r a mei Kraft,
'S Bier gibt ma Nahrung aft,
Nur s' Bier alloan machts an,
Daß ih noh umò kan.

Mein Man ſagt freilò diebn,
Ih that mih nur vodirbn,
Und kreint und hauſt mit mir,
Aba das is halt koa Bier.

Er trinkt dò moaſt Zeit nix
Ais Waſſa wie dò Füchs,
Drum woaß er a nòt wie
Und was deant is um's Bier.

Geh, nimm an Krug da, Göth,
Ih woaß nòt, zwò ih nòt,
A Maßel trinka ſoi;
Für was wa denn da Broi?

9.

Wie da Menſch was nutz wird.

Da Menſch is a Kern woi,
Bis daß er nöt in d' Preß kimt,
Gibt er dir a koan Oi.

Da Menſch is an Akaland,
Wird er nöt z'hackt und z'ſchniden,
So is 's ſaen drauf wie auf Sand.

Da Menſch is wie a Weihruch,
Nur wann er auf a Glut'n kimmt,
Gibt er dir erſcht an Gruch.

Da Menſch is grad wie Eiſen und Zin,
Bringt ma's nöt recht in d' Hitz,
Bringſt du koan Nagl draus, koa Schin.

10.

Langſam und gſchwind.

Wie zach geht's nöt her,
Bis d'Obſtbam, wann ſ' tragn ham,
Zon Blühn wieda keman,

Digitized by Google

Gotts jemerli langſam.
Is 's Blühn aba vobei,
So tragn ſ' aft a glei.

Grad ſo, is mei' Moanung,
Soin d' Leut juſt a thoan,
Und nöt grad dö Bama
Und Bleamön alloan;
Zerſcht bſinn dih an Ehr,
Aft ſteh nöt lang her.

'S Fürnema.

Halt da Nagel nöt guet oda
Wird er glei wieda loda,
Hats in Einſchlagn nur gfait;
A wann dih hat was g'reut,
Und du thuſt 's doh glei wieda,
Faiſt aft glei wieda nieda,
Is dar mit dein Vorödn,
Deina Reu' zwenög Ernſt gwön.

Digitized by Google

12.

D' Sündennatur.

An Menſchen ſeine Fahla
Sand grad ais wier a Kötten,
Ziegſt du dös erſchtö Glied nur an,
So geht dö ganzö Kötten mit;
An oan Fahla hängan hundat dran,
Und 's Fain geht bis zon lötzten Glied.

13.

Dö
beſen Glögenheiten und Voſuchungen.

Schnoiſt d' a Koin, dö gach auf dih is gfain,
Wögga gſchwind, ſo tragſt a nix davan,
Laßt du 's aba lign, aft ſchau dih an,
Mueßt dein Fauöheit du theua zſin.

14.

So geht's.

Wuidd Bam, dd ſchaut neam an,
Obſtbam wernd da beittelt, gſchtoandgt;
Stern gibt's vui in Himd dran,
Aba koana wird vodunkelt,
Nur da Man und d' Sun alloa;
Goid und Suiba ſchpirt mar ein,
Döſzel thuet mar a an Edelſtoan,
Saiten abar andan Stoan und Arzten;
Guetd Roß, dd mueßen ziegen
Für dd ſchlechten. Vögel, dd ſchen ſingan,
Fangt man, andrd laßt ma fliegen.

15.

Inſa Weis.

'S Gutthoan is grad
Ais wie ſo a Rad,
A Rad, dds bleibt ſtehn,
Und wui nimma gehn,
Wann's Waßa, das 's treibt,
A weng nur ausbleibt.
So gehts mit ins a
Glei langſam und zah,

Wern nöt anö End
Zon Guten mir gwendt,
Zon Gutthoa aufgrödt,
Zon Gutthoa mir gneth.

16.

Dö Geiſta.

Wie d'Leut dö Geiſta fürchten mög'n
Und 's kimt doh nie a söla zwögn;
Ja, wie mih zimt, ſo gibts gar koa,
So ſagt da Prior a von Ploa.
Doh, daß ih ean nöt Unrecht thue,
Des gibt gar ſchlimö Geiſta,
Zwögn dén d'Leut recht dakeman,
Wei's recht zon fürchten hand —
Dö Plag und Poltageiſta.

17.

'S Anörödn.

„A mei', a mei', wo is denn doh mei' Kuh?
So laßt oan doh da Teurel gar koa Ruh;
Kam moa'ſt, du kanſt gen ſchnaufen,
Hat's dih ſchan wiedar a bein Kragn.

Digitized by Google

Schon han ih's woin vokaufen,
Und ietzt is 's kam mehr zo dafragn.

Wans nur nöt eppan zlötzten agſain is —
Na', wann ih dran denk, gibts ma ſcho an Riß,
A kann ih kam was öſzen,
Und woaß ma um und um nöt Rath,
Um a Kuh vo dera Größen
Wa 's dennat aiwei Sünd und Schad."

So klagt da Baua Ruepp vo Stibn,
Wier eam amai a ſeinige Kuh ausbliebn,
Und lauft durch allö Faida,
Vo Dorf zo Dorf, vo Haus zo Haus,
Durch Auan und durch Waida
Und fragt an ieden Menſchen aus.

Abar aiß umſiſt, neamd hat von ihr was g'ſegn.
„Um mih," ſo ruft a wieda, „is 's aus, is 's
gſchegn,
Ih ſoit ietz gen a mengö zain,
Und grad wei ih's brauchat d'Span,
Muaß ſih mei' arme Kuh dafain,
Is 's auf'n Stai auf ja und na.

Es is koa Kloanigkeit, ſchan löb ih eh
So knapp und ſchmai, daß ih dabei vogeh,
Mei' Brod is eh ſchon girſchtan;
Und s' Kraut ſchon lang ais wie 'r a Strah,
Vohungan und dadürſchten
Ja dös, dös kan ma deant nöt a."

Abar aiß dös Klagn und aiß dös Lamatirn,
Aiß Raunzen, aiß dös daigat reſonirn

Hat'n wenig g'nutzt 'n Bauan.
Dö Kuh, dö hat'n hait nöt ghert,
So wenig wie'r a Mauan
Sih an a Bitten oda Schaiten kehrt.

Und ſchon hats anghöbt, kühö und finſta z'wern,
Auf oamai is eam da, ais gabs was z'hern,
Und richtig, 's hat'n nöt bötrogen,
Kam daß er aufſteht und recht ſchaut,
Da rueft da Hans vo Zwögen,
Sei' Nachba, vo da Hausthür laut:

„He Ruepp, mach auf'n Stai, dö Kuh is da. —
Dös hern und außörenna wier a Narr,
Wer woit ma das nöt glauben,
Daß 's oa's gwöſt is und daß er gwiß
Ais wier a Geya auf a Tauben
Da üba d'Kuh hergſchoßen is.

„Hans, ruft er aft, „wie kimſt denn du dazue?
Geh fopp mih nöt, is 's dennat woi mei' Kuh.“
„„Ja freili mußt's ja kenna;
Grad wier ih iez in Stai wui gehn,
Mit meina Diern, da Lena,
Siech ih's gach unta mein drin ſtehn.““

„Gottlob, wei's iez nun wieda dada 'r is,
Schan is ma gwöst, ais ſtack ih an an Spieß
Vo lauta Load und Kuma.
Ha Hans, wie kan ih für dein Gfain,
Daß du mei' Kuh haſt uma,
Daß du mei' Kuh haſt bracht, gen zain?“

„Geh, Geh deant eina da in d'Stum,
Und ſchneid da vo mein Bierkas a a Trum,
Geh, thue doh nöt ſo gſchamög,
Mei' Kas is ja koa Rarität
Und a nöt extra pflamög,
Woaſt woi, grad daß er abö geht."

Doh wie da geizig Ruepp 'n Kas hat bracht,
Den er in ſeina Jugad ſchon hat gmacht,
Hat er ſaim ums Möſſa griffen;
Denn d'Leut, hat er gmoant, ſand intreßirt,
Wanns Möſſa glei nöt gſchliffen,
Sö ſchneidaten einö unſchenirt.

Mit den hat er an Hans a Stückl göbn,
Dös kam an Schwabenkäfa gnueg wa gwön,
Und wie's da Hans voſchlunga,
Aft ſagt er wieda: „Nachba, haſt
Gach wiedar amai an Hunga
Und gehſt vobei, ſo biſt mei Gaſt.

„„Wann dös, bleib,"" ſagt da Hans, „„ih nöt lang aus,
Ih bin da gar koa Feind, woaſt, von an Schmaus;
Thueſt du gern Hunga ſtuin,
So brauchſt ma gar nöt lang da z'ſchrei'n,
Dein Wunſch wui ih glei dafuin,
Und glei dei' Gaſt tetzt wieda ſein.

18.

Paus, da Wirthsſuhn.

„Potz Tauſendelement, ih huif da gen du Hund,
Wieſt du mih heut dcant zürnſt, ös hat da gar koan
Grund.
Marſch umö, ſag ih da, kanſt thoa gen, wie'r ih wui?
Potz krutzifixenſtern, ietz wirds ma deat ſchan z'vui.“

So haust da Paud mit ſein Hund in greßten Zorn;
In Wirthshaus hat er bein Spuin in Rauſch ſein Gaid
volorn;
Vo dößentwögen hats müeßen eam da Hund entgaiten,
Hat müeßen eam vo dößentwögen aft der herhaiten.

Doh wa's da nur beim Schaitn bliebn, hätts noh
paßirt,
Aba wier er weida trappt, macht 's Kaibi, das er
führt,
An Satz und reißt 'n Paud z'ſam ais wier an Span.
Kam aba, ais er wiedar auf, gehts wiedar an:

„Wart Beſchtö von an Vieh, wart lauſiga Gainghund,
Wart ietzt is 's aus mit dir, ietzt ſchlagt dein lötztö
Stund;
Glei bring ih dih zon Schinda, na daß ihs gſchwinda
mach,
Kriegſt glei an Stoan an Hais, aft wirf ih dih in
Bach.“

Digitized by Google

Und wier er ſagt, ſo thuet er a; kam hat da Hund
An Stoa an Hais, pumps leit das gutò Vieh ſchan drunt,
„Hoam," ſagt er drauf, „hoam kim ih ietz a ahnò dih,
'S is ſo nima weit, dort is ſchan d'Mui, voròck du Vieh."

Kam aba geht er wieda weida, thuat an Schritt,
Macht's Kaibi wiedar an Satz, da Pauò an faiſchen Tritt,
Und pumps liegt er ietz in den nàmling Waſſa,
In dòs 'n Hund er gſchmißen hat da Praßa.

„Haifts," ſchreit er ietz, „haifts Leut!" Aba neamd hert, wier er ſchreit. —
Schan wierd eam angſt und bang, und s' Waſſa tief und weit,
Tragt'n fort und fort, auweh, òs wirft'n ſchan ſchnurgrad,
Auf d'Mui zue — nu an Ruck, und da Pauò is untan Rad.

Da packt'n aba juſt zon Glück auf oamai was
Und reißt'n zruck und bringt'n quer ùban Bach auf's Gras. —
Haib todt ligt er da lang, ſo ſchwach ais wier a Haim,
Da kimt er endlò galòng zon eam ſaim.

„Wem muß ih's danka" ruft er aft, „daß ih beim Lòbn
Noh bin? Wer hat ſih wògn meina denn in d' Todsgfahr gòbn?
Daß ih eam glei da z'Füeßen fai und danka kunt! —"
Da ſiecht er was nòbn eam — er fait — es is ſein Hund. —

Ja Leut, wier oft kunt man ſih ſpiegeln, wann ma
woit;
Und ſölö Spiegeln gabs da, daß s'koa Menſch nöt zoit.
Abar öbn, wei's z'vui gibt, ham ſ' koan rechten Werth,
wer ſiecht
Sih gern in ſöchan? wer? Sö ſtehn ja nöt zon G'ſicht.

D' Stadt.

„Nun, Jackel, haſt d'as gſegn ietz d'Schtadt?
Gai da ſchaut's aus drin? Fruhr und ſpat
Gibt's Leut da hauffats, groß und kloa,
Und Häuſa aften ganz von Stoa',
So hoch, wier unſa Kirchthurm is." —
So ſagt zon Jackl ſei' Schwöſta Lies,
Wier er danart in da Stadt is gwön
Zon erſchten Mai grad in ſein Löbn.
„Ja," ſagt da Jackel, „wier a Schtadt
Gibts auf da Wait nöt baid was grad,
Ih ha mih kloa da drin voſchaut:
Dö Kirchan hand ſo groß herbaut,
Daß's gwiß koan Herrgott gibt, der nöt
Da in a ſöchan Platz gnueg hätt.
Und d'Häuſa ſtehnt aft her ais wie
Bei uns in Suma d'Hüſla ſchier,
Und was ais 's ſunſt noh bſundas geit,
Wie bſunda und curios da d'Leut,

Mei' Löbtag hätt ih das nöt glaubt,
Wans windig is, und wanns aſt ſtaubt,
So thoans da glei zwo Glöſa für
Für d'Augn; a bei da Wintagfrie
Da müßen's a aſt wieda her;
Bui wenga aba ſchaun's aufs Gher,
Um dös muß's nöt zon böſten ſtehn,
Denn wanns da is zon Kirchengehn,
So thuat oa' Glocken da nöt zue,
Und läutens s' ſpat und läutens fruh,
So müeßen alle Glocken her. —
Recht eppas gſpoaßigs is a noh
Daß da aimai a Stiegen hoh
An ſo vuin Häuſan, ſchiech und ſchön,
Ganz glöſanö Vogelhäuſeln ſtehn,
Wo überai a Nieſchel is,
Doh, wier ih g'ſegn, koa' Vogelfriß. —
Gar bſundas is aſt wiedar a
Daß d'Leut da ſo vogößen hand;
Schier allö Häuſa ham da in da Wand
A Tafö mit ra großen G'ſchrift,
Daß oa's ſein Haus doh wieda trifft,
Wann's unta Tags a Zeitl aus is gwöſt
Und zruck kehrt zu ſein aitn Nöſt.
Zo was ſoin ſ' ſunſt woi ghern?
Ais daß, wans wieda hoamzu kehrn,
Ea' Haus doh wieda richtö finden. —
Wies aba mit'n Gedächtniß hinten,
Wie's ſchwach in eanan Kopf ſein müeßen,
So hand's a ſchwach auf eanan Füeßen,
Denn übad oa' woin gar nöt gehn,
Is 's Wöda ſunſt a noh ſo ſchön;
Kam daß 's zwo Schritt zon macha hättn,

Digitized by Google

So moan ſ', ös wa ſcho 's Fahrn vonnethen. —
Wie d' Füß, daleind a, ſcheint mih, d' Händ
Nöt vul bei ea'. Wann d' Sun aſt brennt,
Daß d' 's Gwand von Leib megſt wögareißen,
Und ais vo Hitz vo dir aft ſchmeißen,
Tragn ſ' Handſchuh noh, ja Handſchuh noh,
Bald oan oft, baid oft wieda zwo. —
A Gſpoas is aften a noh das,
Wanns truken, nehman's a groß Faß,
Mit den fahrn 's d' Straßen auf und a
Und machen da an orndling Bah,
Ais ſoiten d' Pflaſtaſtoa' aufgehn,
Wies Korn bei uns, wans gregnt hat ſchön.

20.

Dar Ehſtand.

'S Heiröthn, 's heiröthn, das wa ſchon grecht,
'S is a koa' Röd davon, daß ih nöt mecht;
Aba dar Ehſtand, das is wier a Garten;
Hat er a Bleamön nach Guſta,
Daß da bein Anſchau' grad d' Aug'n übagehn,
Hat er a Unkraut, dös Muſta.

'S Heirathn, 's heirathn, das wa ſchon grecht,
'S is a koa Röd davon, daß ih nöt mecht;
Aba dar Ehſtand, der is wie's ſchen Wöda,

Dös is grad aft wie dö Katzen,
Kam daß da ſchen than, ſo ſchpeibn ſ' da ſchon Foia,
Brumön und zoagn da dö Pratzen.

'S Heiröthn, 's heiröthn, das wa ſchan grecht,
'S is a koa' Röd davon, daß ih nöt mecht;
Aba dar Ehſtand, das is wier a Pfirſcha,
Anfangs, da ißt'n z' Tod gern;
Beißt d' aba weida aft einö und weida,
Findſt d' zlötzt an ſtoa'hirt'n Kern.

'S Heiröthn, 's heiröthn, das wa ſchan grecht,
'S is a koa' Röd davon, daß ih nöt mecht;
Aba dar Ehſtand, das is wier a Roſen,
Aißand, was gut dran und ſchen,
Fait da davon aft in ötlichen Tag'n,
Dueta dö Derndeln bleibn ſtehn.

'S Heiröthn, 's heiröthn, dös wa ſchan grecht,
'S is a koa' Röd davon, daß ih nöt mecht;
Aba dar Ehſtand is grad wier a Geign;
Is a nix z'tief zerſcht und z'hoch,
Stimt's dar a iebad a noh ſo lang zſama,
Gahling voſtimt ſö ſih doh.

'S Heiröthn, 's heuröthn, dös wa ſchan grecht,
'S is a koa' Röd davon, daß ih nöt mecht;
Abar an Ehband, dös d' anfangs kam gſchpirſt,
Wird da, ais wurd's da vohert,
Uebar a Wei zon an ſo föſten Strick,
Daß dih dran aufhänga megſt.

21.

Dar Abſchieda.

An Jrzwindmacha.

Was ſchauts denn ſo, habts nie
An ausgedeanten Gfreiten gſegn?
Ja, Ja, ös ſechts an mir
A was, han a nix mehr dagögn.
Potz Kreutz, was han ih nöt ſchan than?
Da ganze Erdkroas woas davon.
Amai, ih woaß 's noh gut,
Hat's ghoaßen, Kinda nehmts enk z'ſama,
Gebt Acht und habet Muth,
Da Feind wui uns 'n Paß vorama.
Ja, ja, han ih g'ſagt, ih bin nöt dum,
Gib auf mih Acht;
Was hätt da Koaſa, kam er um
Sei' ganzö Kriegesmacht.
Und richtö hats ös than,
Ih kam euch unverſehrt davon.
A mai, da ſtand ih auf'n Poſten:
Und wier ih ſteh, kimt gach
A ganz 's Battallion von Oſten,
Na, fai ih nöt, von Zach.
Ih ruf, wer da? und 's Batallion
Kehrt, denkts enks, um, und geht davan!
Da war ih 's erſchtmai zon an Gfreiten avancirt;
Aba neamd hats glaubt, was ih auf'n Poſten han voifühhrt.

Digitized by Google

An andas Mai, da ſiech ih an Transport,
Glei mach ih mih auf d'Füß, glaubt's auf mein
Wort,
Und wir ih hinkim, was ha ih da than?
Umgworfen han ih d' Wagn in oana Gſchwindigkeit,
Oan nach 'n andern; nöt wahr, Leut, dös is enk
z'gſcheid?
Amai da war's zum Retöriren;
Auch da war ih nöt fauð,
Und übalief ſo manchen Gauð;
Und vuð, ih thu mih nöt geniren,
Ham g'ſagt ganz unvohoin und offen,
Ih wa ſogar zon böſten gloſſen.
A mai aft wieda, ietzt paßt's auf,
Ham unſrö Leut a Schlacht ausgführt;
Da hats enk z'thoa göbn, grad voiauf,
Und gmoa't haſt ſchiar, wies oft ſchan gſchiecht,
Des geht da gar koan End nöt her;
Doh wie dann ih drauf angruckt bin,
Da war's enk aus bei meiner Ehr. —
Danah ham ſ' freilö g'ſagt, daß ih —
Sö laßen's söh's nöt nehma —
A wenig z'ſpat wa kema. —
Aiß, was ih angfangt, hat ma richtö glückt,
Wo ih nöt gwön, is a nix weida ganga,
Und ham ſ', wo's kritiſch gwöſen, mih nur gſchickt,
So war ums gutö Ausgehn a koa' Banga;
Kurz, aiß han ih damacht
Bein Tag, wie bei da Nacht,
Ja denkt's enk nur a mai —
Das war a rara Fai,
Hättn mir uns allö einſchiffn ſoin;
Da hat da Wind nöt blaſen woin.
—

Digitized by Google

Hm han ih ma denkt,
Soi ih nòt Windmachen kina,
Bin glei ih noh nie ghengt?
'S Windmachen, hat ma gſchina,
Wa gar koa' groſzò Kunſt,
Und bſundas gar für mih,
Des hoaſzt nòt umaſunſt,
Daſz ih a Künſtla bin,
Auf han ih aften g'ſagt,
Leut, ſeids nur nòt vozagt,
So lang als ih bei enk,
Seid ihr auch nòt voloren,
Ih bin, wier ih ma denk,
Zu euern Glück geboren. —
Mit den bin ih zu Schiff —
Und richtò, kam bin ih enk drauf,
Da warn, wie auf an Pfiff,
D' Schiff allò glei in ſchenſten Lauf."

22.

'S Krautmandl.

A mai han ih a Mandel kennt,
Gar winzig kloan und gar patſchirli,
D' Leut ham ſ' da alwai 's Puzal gnennt;
Mit den han ih oft lachen müſzen,

Digitized by Google

So, daß ih oft gmoant ha', ih mue dran daſtika
Und glei uman Bada und Geiſtlinga ſchicka.

Sein ganzö Greß, dö is da gwön
Akrat ais wier von Kripimandeln;
A Maus, das wa a Bär dagögn,
A Spatz a Gans gögn ſeina gwöſen;
Und ſtatt a ra Kappen, kann ih mih entſinna,
Hätt er dir an Fingahut braucha kinna.

Doh, wie's auf dera Wait ſchan iſt,
So wenig er an Menſchen glichen,
So gut er dös a ſaim hat gwißt
Und ſaim aufs böſtö hat empfunden,
Hätten doh neamd für kloa' haiten ſoin,
Hat doh er nie kloa' hoaß'n woin.

Ja nöt alloa' is eam koa' Haus
Nie z'groß gwön, wann a glei er hätt
Gnueg Platz ghabt in an Gruinhaus,
Und nöt alloa' is eam koa' Stui,
Koa' Bettſtadl z'hoch gwön den Süßen,
Hat glei er mitra Loata auffö müßen. —

Er hat ſih aimal mehra zimt
Ais andanö, da Puzalbue;
A was nöt in ſein Sin hat g'ſtimmt,
Hat üba d' Achſel er anſchau' woin,
Wann glei er kam üba eanö Zeha
Und kam üba eanö Abſötz gſeha. —

Und übahaps, eam is neamd z' g'ſcheid,
Neamd z' groß, neamd z' glehrt, neamd z' nobö
gwöſen;

Digitized by Google

In nix hat er aus puren Neid
An andan Menſchen Recht göbn woin,
In ain hätt ma ſih in eam ſoin haiten,
Hätt ſoin ſein Wort alloanig gaiten.

A mai doh, wier er a ſo gſtridn
Und in an Wirthshaus a ſo gmaudt,
Hat'n oana nima mehr dalidn
Und nima anhern mögen;
Voi Gift und voi Gai packt er 'n ſchleinö
Und ſtöckt'n ais Stopſtel in ra Weinflaſchen einö.

23.

Mirk da 's

Koa' Menſch wui mih grüßen,
Begöngan ma weng oda vui;
Ais war ih 's lebendige Pfui. —
Ih mecht mih daſchleßen.

Denn was is woi ſchlima
Und irga, ais biſt du bei ain
Schwarz angſchriebn, in Ungnad voſain? —
Ih mecht mih dagrimma.

Was ha' ih denn vobrocha?
Was ha' ih denn aiß ſchan voſchuldt?
Daß d'Wait ma's ſo grauſam voguit?
Han ih ſchan wem daſtocha?

Digitized by Google

Ha' ih ſchan wem angſötzt,
Wem g'ſchimpft, wem voläſtat und ausgricht
A Krankat an Leuten in's Haus zicht,
Zon Streiten wem anghötzt;

Ha' ih ſchan wem ausglacht,
Wie's anand diebn ſo gern machan:
Zwögn preiswürding, lobſaman Sachan,
Wem auskrei't und ausgmacht? —

Koan Aeugal von ain,
Ih wui mih nöt lobn, doh mei' Gwiſſen
Das laßt mih vo ſo was nix wiſſen. —
Ih wui mih nöt prain.

Ih bring neamd von Ehrn,
Ih mach koan Halunka, koan Betrüga,
Und dennat varachtens mih ſchiega,
Und hamd mih nöt gern.

Ja d' Leut ſand oft bſunda,
Nöt ſoittſt ea' nöt ſchaden alloa'
Du ſoittſt ea' a ſchen aiwei thoa',
Und ſunſt noh was Wunda.

Denn glei hoaßt oa's ſtoiz,
Wanns'd eppan oa's gach übaſiegſt,
Oda nöt auf ſei' Plodan aufmirkſt,
Nöt mitwaſcht ean Poiz.

Nun wanns ea' nöt glögen
Und daß ea' a Gruß zu böſchwerli,
So grüß ih mih ſaim hait ſchen ehrli,
So oft ih ma eppan bögögn. —

So hat z' nart da Paué
Voi Unwuin und Irga
Ais wie ſo a Virga
Schen ausglart ſei' Maué.

Doh frag ih enk Leut,
Wo 's Grund hat ſein Klagen,
Ih moanat, ſoi ih 's ſagen,
Daß 's nòt vui bòdeut.

Daß d' andan nix thueſt,
Dòs is noh nòt vui,
Und noh a leichts Gſchpui,
Wie's d' ſaiba ſagn mueßt.

A Stoa' oda Bam,
A Sabò in Kaſten, in da Schoad
Thuet a nix, thuet a neamd was z' Load,
Macht a neamd an Gram.

In an Triebwerk, ſoi's gehn,
Mueß oan's mit'n andan handtiren,
Derf koans ſih vón andan voliren,
Sunſt bleibt glei ais ſtehn.

Wie mit 'ra Maſchin,
So is 's a mit uns, wie ma wiſſen,
Woit oan's da von andan nix wiſſen,
Wo kaman ma hin?

Digitized by Google

23.

Dö müad Bäuarin.

Sie.

Man, ham ma deant gnug Waſſa,
Haſt doh deant gmaht heut früh?
Herſt, Man, haſt hoam a Groamat
Für d' Schaf und für dö Küh?

Er.

Ja, Weib, Gras ha' ih gnue
Für d' Küh und dih dazue.

Sie.

Man, haſt 'as Gſot ſchan gſchniden,
Herſt, Man, is 's gſchniden ſchan?
Daß d' ga ſo müd und faud,
Geh, Michel, herſt, geh dan.

Er.

'S Gſot is ſchan in dar Ordnung,
Mein Gſotſchnei', woaſt du Load,
Das is um ga vui kürza
Als 'n Weibaleut ea' Gſoat.

Sie.

Man, biſt bein Muina gwön?
Haſt hoam a Mal zon Trank?

Er.

Geh, la mih gehn a mai,
Sunſt wir ih a noh krank.

Sie.

Geh, Michl, nimm a Schaffö,
Geh, herſt Man geh zon Brunn,

Und leia ma a Waſſa,
Jtzt ſcheint da noh a Sun.

E r.

Glei geh ih, aba zerſchten
Laßt du dei' Leian gehn,
Daß zwe' auf oamal leian,
Weib, woaſt, das thut nöt ſchen.

S i e.

Schau, ſchau, wie's d' mehr ſo gſchpötig,
Wie's d' mehr ſo gſchnappög biſt.

E r.

Schau zona Waſſaſuppen,
Da ghert hait ar a Schmaiz,
Und zona dinna Schwembrüh
A Pfeffa und a Saiz.

Was 's um oan oanzing Fahlar is.

D' Leut moan, oa' Fahla macht nix aus,
Oa' Fahla machat oans nöt ſchlecht;
Wer aba döſzel glaubt, der denkt
Grundfaiſch, und hat da gar nöt Recht.

Denn ſchaut's, da Menſch in dera Art
Js wier a Stadt; kimt nur oan Haus
Jn Brand, rennt 's tückiſch Feua glei
Da alle Platz und Gaßen aus.

Denn ſchaut's, da Menſch is grad ais wier
A Fenſtaſcheibn; kimt dera was
Gach z' nachat, geht da Sprung, den's kriegt,
Glei üba 's ganzö Fenſtaglas.

A is da Menſch, ais wier a Korbn
Voi Obſt, wird oa's nur faub davan,
Wird 's a dös übrög, und ſo ſtöckt
Da' Laſta allö Tugendn an.

Aft is da Menſch a wier a Schiff,
Laßt durch an oanzögs, winzögs Loch
Dös 's Waſſa ein, übaſchwemmt ſös glei,
Is 's Schiff a noh ſo groß und hoch.

Da Menſch is nachar a ais wier
A Triebwerk, büßt a Rad da dran
An oanzing Zahnd nur ein, ja ja,
So happert's mit'n Ganz'n ſchan.

Aft wiedar is da ſai, ais wier
A Glas voi Waſſa, thueſt du da
In dös an oanzing Tropfen Gift,
Is 's ganzö Waſſa Gift danah.

Und is er nöt a grad ais wier
An Orgel? Geht oa' Pfeiffen ſper
Nur oda faiſch, ſo is 's da mit
Da ganzen Orgel glei nix mehr.

Oft kimt da Menſch mir a ais wier
A Kötten für; is nur oa' Glied
Dran ſchwach und ſchlecht, ſo is da da
Koan Menſchen ghoifen mehr damit. —

Digitized by Google

Woi kunt mar oana ſagn, was ſchlecht,
Dös laßt ſih wida bößa machn;
Doh, is 's noh aiwai Zeit dazue?
Und kan man dös bei ain Sachn?

Gſötzt, 's hångt vo tauſend Menſchen 's Glück
In ſo a Kötten mit an Glied,
Dös ſchlecht, und 's reißt, is 's aft ſchan gnue,
Gehſt du auf's Unglück erſcht zon Schmied?

Da Huet.

„Wem ghehrt denn da der Huet, da grea'
Der gſie ma, wann ih 'n doh ſchan hått."
So ſagt da Tanö vo da Blea'
Zo ſein Kameraden, wie's ſchan geht,
Wie ſ' znaxt a mai grad nach'n Oeßen
Bein Wirth z' Marlan beinand hand gſößen.

„A ſo a Huet", rödt drauf aft oana
Von Tanö ſeina Gſoiſchaft drei'
Mit'n Schreibnam, wann ma recht is, Roana,
„Werd woi ſo ſchwar nöt z'kriegen ſein." —
„Ja ja," ſagt wiedar aft da Tanö,
„Aiß, was ih ſunſt nur wui, das han ih."

„Mögt's wötten, Buebn, in zwen Sekunden
Han ih an Huet da auf mein Kopf;

Er ghert a ſo nur an Vagabunden,
Der dorten ſpuit mit'n Hans Hoitzklopf.
Er kan dafür den meining haben, —
Wann er nur mei' ghert, nöt an Schaben."

Und richtö, kam daß er ſo gſchprocha,
Steht er ſchan auf und ſchaut und ſchaut,
Und wie der oa' a mai hat gſchtocha,
Und üban Gwing in Tiſch eindhaut,
Da is da flugs da Huet herunten
Von Nagel und da Tand voſchwunden.

Nöt lang danah, da geht a mai
Der luſtö Tand üba Land,
'S grean Hüetel auf'n Kopf, das ſai,
Sunſt abar in ſein aiten Gwand;
Ganz gring und aufgramt ohne Soring,
Was heunt kunt kemar oda moring.

Aba kam daß er in Ort und Stoi,
Aufn Viehmarkt in da Lendrevier,
Da ſchleicht auf oamai ſo a Gſoi
Mit Stock und ſo an Seitengwihr
Eam nach und macht da großö Augn,
Ais woit er ſih an Schatz daſchaugn.

Gach is er aba wieda voſchwunden,
Ais hättſt'n gar nie gſegn. Schan hat
Da Tand recht was paßad's gfunden
Und handelt drum, wier um a Stadt,
Da kimt dar oa' a wieda zon Zoig
Mit noh zwoa andan in ſein Gfoig.

Digitized by Google

Schnurgrad geht er da mit ſein Leuten
An Tanò zue, wier er dabei,
So winkt er eam a weng auf d'Seiten
Und fragt'n aft ganz trutzig glei:
„Freund, ſag ma deant, wo biſt denn her,
Wo is dein Vorweis, haſt a Gher?"

„Gher?" ſagt da Tanò, „Ohan, moan ih,
Han ih zwen guetò, abar an Paß,
A Kundſchaft — ſòlò han ih koanò,
Ih wißat a nòt warum, zo was?" —
„Zo was, dòs wernd da mir glei ſagn,
Mir laßen dih nòt lang da fragn."

Mit den hamd drauf dò drei 'n Tanò
Zon Pflòga g'führt. Warum? Zwògn den,
Wei er 's grea' Hütel aufghabt, kan ih
Enk Leuten ſagen, und wei aft z' Tann
Bein Brot z' nachſt oana ſtain hat woin
Mit ſo an Huet, und eam was hoin.

Woi hat ſig's hintendrein aft zoagt,
Daß 's der Tanò nòt gwòn is,
Doh ſand's 'n Tanò deant nòt gnoagt
Und günſtòg gwòn, denn wei da Gſchpis
Koan Paß ghabt, hat er Soidat wern müeßen,
Und ſo ſein Muethwuin deanat büeßen.

27.

Was 's is um's Groß ſein.

„War ih deant ſchan groß" ſo ſagt 'n Ruepp ſein Bue,
„Mit den Löbn da han ih ſchan woita gnue,
Stundenlang mue ma in d' Schui hinſitzen
Und bein Lerna ſchiega z' Tod da ſchwitzen.
Und a ſunſt neamd gibt ſih a mit dir,
A derfſt du noh nöt zon Wein und Bier,
Grad ais wann an Buem nöt ar a Durſcht
Kema kunt auf's Kraut und auf a Wurſcht.
'S Tanzen is dar a noh nöt vogunt,
'S Spuin aft, wa's dar glei a noh ſo rund,
Dößel wird da noh vui wenga gſchtatt,
Wei's, wie's aimal hoaßt, da Jugad ſchadt,
'S Raucha is dar a a Jugendſünd,
That's d'as, wurd's dar aft ablaſen gſchwind,
Ueberai ſoittſt nix ais wie dein Maul
Und nur d'Augn aufhabn ſchen faul.
Hechſtens derfſt aus Gnad bein Köglſcheib'n
Auf da Köglſtad ais Auffötza bleib'n."
„„O du blinda Menſch,"" ſagt drauf dar Ait,
„„Wenög gibt's, dös ſo, für was man's hait.
Kimmt da Suma, kimmt a d' Hitz und baid
A da Winta hintennach ſchen kait;
Wunda ſchen ham's, woaßt, in Frühling d'Bam,
Eana Blüh, wann's noh ſo vui, gſchpirn ſ' kam.
Wird's aba Obſt, aft ſchau dih an —
Wie dö Bam in Hiröſt z'tragn hamd dran.
Ackan thuet in Hirbſt man 's Troad wögführn;

D' Schaf, dö müeßen eana Woi voliern,
D' Wiesna keman ar um eana Gras
Und wird an Staivich aft zon Fras,
Was da Milò geit, mue Milò göbn,
Aften abar a noh drauf ſein Löbn. —
Großen Leuten geht's akrat a ſo;
Haſt da was vodeant und warſt drum froh,
Mueßt d' as aft an andan übalaßen,
Grad ais hättſt as gfunden auf da Gaßen.
Biſt ſchen gwachſen, haſt Soidat du zwern,
Biſt vokrippöt, findſt du ſunſt koan Herrn;
Geht's da guet, daroacht dih gleih da Neid,
Geht's da nöt guet, haſt aft eh koa' Freud.
Uebahaps magſt ſein dös oda das,
Auf'n Land da oda ſunſt wo was,
Mueßt, daß d' nöt vohungaſt, z' tod dih plag'n,
Allò Martan, dös nur gibt, datrag'n,
Hitz und Koiten, Nößen, Gſchtank und Dunſt.
Da vobrinſt, dort wa 's dafriern koa' Kunſt,
Bei den oan Gwerb ſitzt du dih ſchier z' Tod,
Bei den andan lafſt ais wier a Both,
Dort kimmſt du jahrlang oft nöt in ra Haus,
Da kimmſt wieda jahrlang oft nöt aus;
Dort mueß oans in d' Erd ais wier a Wurm,
Da aufs Waßa hin zo Wind und Sturm;
Dorten kimmſt um d' Fueß ſchier, da um d' Händ,
Da um d' Zung und 's Gher, dort wirſt aft blendt.
Und ſo is 's da auf da ganzen Wait,
Nindaſcht hat's da wo an andanò Gſtait. —
Luſt dih noh, haſt eppan deant ſchan gnue?" —
„Vada ja, ih wir — ih bleib a — Bue."

Digitized by Google

28.

Da Thuenötguet.

Ös is ſchan deant a Kreutz mit unſan Pauö,
    Zo gar nix wui er ſih voſtehn,
Alß is eam z' ſchlecht, zo ain is er z' fauö,
    A Herr z' ſein, moant er, nur, wa ſchen.

Zerſcht ham ma 'n zon an Jaga macha woin;
    Doh nix is 's gwön, a Jagaknecht,
A Wuidſchröck, hat er gſagt glei unvohoin,
    Das is ma langaus zweng und z' ſchlecht.

A Mözgerei war a nöt übö gwöſen;
    Doh mit an Ochſen oda Stier
Umz'gehn, dös wa nöt gwön für ſein Pavöſen
    Er wa da ſaim gern ſo a groß's Thier.

A Bothenſtoi war a nöt zo verachten,
    Und 's hätt eam gwiß mit oana glückt,
Doh hat er wieda gſagt, 's wa zon voſchmachten,
    War ih zon Schick'n alloan nur gſchickt.

Zon Fiſchen hat er a koan Noagung zoagt,
    Den hat er glei an Rucken gwendt,
An Waßa, hat er gſagt, bin ih nöt gnoagt,
    Es is koa' meinögs Element.

Schad is 's nur, daß er nöt ſchan gwön eh d' Wait
    Is gwön, da hätt doh aus den Laſſen
Recht was groß's wern kina; denn wie d' Biebö maitt,
    Hat Gott aus nix ja d' Wait daſchaffen.

Digitized by Google

29.

Da Schein trüegt.

Auf a Sprichwort wird vuó ghaitten
Und ih laß dös a woi gaitten;
Aba 's hand nót alló von oan Gſchlecht,
Von oan Schrott und Korn, nót alló echt;
Und um ſih nót irrführn da z'laßen,
Mue man ſ' guet in's Gſicht aft faßen,
Daß 's oan nóda geht, ais wier a mai
'N Fuchs da obn in Guggenthai. —
A kloans Reh hat, kan ih enks vozoin,
Grad zon Fuchs in d' Schuó gehn-woin,
Findt abar untawógs in Waid
Gach an andas ſchier haibtodt und kait,
Wei's a Jaga z'nart angſchoßen.
Voi Dabarma hat's glei bſchloßen,
Z'haiffen, wie's nur kunt und hat's, wei's ſunſt
Nix voſtanden von da Doktakunſt,
Agleckt. Aba wei 's dös thuet,
Hat's da d' Schuó voſamt, dös Reh, dös guet.
Und wie's aft danah hinkemar is,
Findt ſie's lar ſchan und volaßen bis
Auf'n Fuchs. — „Nun," fragt glei der,
Kimſt du ietzem erſcht daher?
Wart, dir wer ih gen was extras góbn,
Warme Prigelkrapfen mit Zibóbn.
Ha', mein Schatz, was haſt denn trieben,
Herſt, wo biſt denn ſo lang bliebn,
Sag, ruck außa mit da Sprach,
Lüeg nót wieda, wie danart und mach." —

Digitized by Google

23.

Dö müad Bäuarin.

Sie.

Man, ham ma deant gnug Waſſa,
Haſt doh deant gmaht heut früh?
Herſt, Man, haſt hoam a Groamat
Für d' Schaf und für dö Küh?

Er.

Ja, Weib, Gras ha' ih gnue
Für d' Küh und dih dazue.

Sie.

Man, haſt 'as Gſot ſchan gſchniden,
Herſt, Man, is 's gſchniden ſchan?
Daß d' ga ſo müd und faud,
Geh, Michel, herſt, geh dan.

Er.

'S Gſot is ſchan in dar Ordnung,
Mein Gſotſchnei', woaſt du Load,
Das is um ga vui kürza
Als 'n Weibaleut ea' Gſoat.

Sie.

Man, biſt bein Muina gwön?
Haſt hoam a Mai zon Trank?

Er.

Geh, la mih gehn a mai,
Sunſt wir ih a noh krank.

Sie.

Geh, Michl, nimm a Schaffö,
Geh, herſt Man geh zon Brunn,

Digitized by Google

Und leia ma a Waſſa,
Jtzt ſcheint da noh a Sunn.

Er.

Glei geh ih, aba zerſchten
Laßt du dei' Leian gehn,
Daß zwe' auf oamai leian,
Weib, woaſt, das thut nöt ſchen.

Sie.

Schau, ſchau, wie 's d' mehr ſo gſchpötig,
Wie's d' mehr ſo gſchnappög biſt.

Er.

Schau zona Waſſaſuppen,
Da ghert hait ar a Schmaiz,
Und zona dinna Schwembrüh
A Pfeſſa und a Saiz.

Was 's um oan oanzing Fahlar is.

D' Leut moan, oa' Fahla macht nix aus,
Da' Fahla machat oans nöt ſchlecht;
Wer aba döſzel glaubt, der denkt
Grundfaiſch, und hat da gar nöt Recht.

Denn ſchaut's, da Menſch in dera Art
Js wier a Stadt; kimt nur oan Haus
Jn Brand, rennt 's tückiſch Feua glei
Da alle Platz und Gaßen aus.

Digitized by Google

Denn ſchaut's, da Menſch is grad ais wier
A Fenſtaſcheibn; kimt dera was
Sach z' nachat, geht da Sprung, den's kriegt,
Glei üba 's ganzö Fenſtaglas.

A is da Menſch, ais wier a Korbn
Voi Obſt, wird oa's nur fauö davan,
Wird 's a dös übrög, und ſo ſtöckt
Da' Laſta allö Tugendn an.

Aft is da Menſch a wier a Schiff,
Laßt durch an oanzögs, winzögs Loch
Dös 's Waſſa ein, übaſchwemmt ſös glei,
Is 's Schiff a noh ſo groß und hoch.

Da Menſch is nachar a ais wier
A Triebwerk, büßt a Rad da dran
An oanzing Zahnd nur ein, ja ja,
So happert's mit'n Ganz'n ſchan.

Aft wiedar is da ſai, ais wier
A Glas voi Waſſa, thueſt du da
In dös an oanzing Tropfen Gift,
Is 's ganzö Waſſa Gift danah.

Und is er nöt a grad ais wier
An Orgel? Geht oa' Pfeiffen ſper
Nur oda faiſch, ſo is 's da mit
Da ganzen Orgel glei nix mehr.

Oft kimt da Menſch mir a ais wier
A Kötten für; is nur oa' Glied
Dran ſchwach und ſchlecht, ſo is da da
Koan Menſchen ghoifen mehr dámit. —

Woi kunt mar oana ſagn, was ſchlecht,
Dös laßt ſih wida bößa machn;
Doh, is 's noh aiwai Zeit dazue?
Und kan man dös bei ain Sachn?

Gſötzt, 's hängt vo tauſend Menſchen 's Glück
In ſo a Kötten mit an Glied,
Dös ſchlecht, und 's reißt, is 's aft ſchan gnue,
Gehſt du auf's Unglück erſcht zon Schmied?

Da Huet.

„Wem ghehrt denn da der Huet, da grea'
Der gſie ma, wann ih 'n doh ſchan hätt."
So ſagt da Tanö vo da Blea'
Zo ſein Kameraden, wie's ſchan geht,
Wie ſ' znart a mai grad nach'n Oeßen
Bein Wirth z' Marlan beinand hand gſößen.

„A ſo a Huet", rödt drauf aft oana
Von Tanö ſeina Gſoiſchaft drei'
Mit'n Schreibnam, wann ma recht is, Roana,
„Werd woi ſo ſchwar nöt z'kriegen ſein." —
„Ja ja," ſagt wiedar aft da Tanö,
„Aiß, was ih ſunſt nur wui, das han ih."

„Mögt's wötten, Buebn, in zwen Sekunden
Han ih an Huet da auf mein Kopf;

Digitized by Google

Er ghert a ſo nur an Vagabunden,
Der dorten ſpuit mit'n Hans Hoitzklopf.
Er kan dafür den meining haben, —
Wann er nur mei' ghert, nót an Schaben.“

Und richtó, kam daß er ſo gſchprocha,
Steht er ſchan auf und ſchaut und ſchaut,
Und wie der oa' a mai hat gſchtocha,
Und üban Gwing in Tiſch einóhaut,
Da is da flugs da Huet herunten
Von Nagel und da Tanó voſchwunden.

Nót lang danah, da geht a mai
Der luſtó Tanó üba Land,
'S grean Hüetel auf'n Kopf, das ſai,
Sunſt abar in ſein aiten Gwand;
Ganz gring und aufgramt ohne Soring,
Was heunt kunt kemar oda moring.

Aba kam daß er in Ort und Stoi,
Aufn Viehmarkt in da Lendrevier,
Da ſchleicht auf oamai ſo a Gſoi
Mit Stock und ſo an Seitengwihr
Eam nach und macht da groſzó Augn,
Ais woit er ſih an Schatz daſchaugn.

Gach is er aba wieda voſchwunden,
Ais hättſt'n gar nie gſegn. Schan hat
Da Tanó recht was paſzad's gfunden
Und handelt drum, wier um a Stadt,
Da kimt dar oa' a wieda zon Zoig
Mit noh zwoa andan in ſein Gfoig.

Digitized by Google

Schnurgrad geht er da mit ſein Leuten
An Tanò zue, wier er dabei,
So winkt er eam a weng auf d'Seiten
Und fragt'n aft ganz trutzig glei:
„Freund, ſag ma deant, wo biſt denn her,
Wo is dein Vorweis, haſt a Gher?“

„Gher?“ ſagt da Tanò, „Ohan, moan ih,
Han ih zwen guetò, abar an Paß,
A Kundſchaft — ſòlò han ih koanò,
Ih wißat a nòt warum, zo was?“ —
„Zo was, dòs wernd da mir glei ſagn,
Mir laßen dih nòt lang da fragn.“

Mit den hamd drauf dò drei 'n Tanò
Zon Pflòga g'führt. Warum? Zwògn den,
Wei er 's grea' Hütel aufghabt, kan ih
Enk Leuten ſagen, und wei aft z' Tann
Bein Brot z' nachſt oana ſtain hat woin
Mit ſo an Huet, und eam was hoin.

Woi hat ſig's hintendrein aft zoagt,
Daß 's der Tanò nòt gwòn is,
Doh ſand's 'n Tanò deant nòt gnoagt
Und günſtòg gwòn, denn wei da Gſchpis
Koan Paß ghabt, hat er Soidat wern müeßen,
Und ſo ſein Muethwuin deanat büeßen.

27.

Was 's is um's Groß ſein.

„War ih deant ſchan groß" ſo ſagt 'n Ruepp ſein Bue,
„Mit den Löbn da han ih ſchan woita gnue,
Stundenlang muc ma in d' Schui hinſitzen
Und bein Lerna ſchiega z' Tod da ſchwitzen.
Und a ſunſt neamd gibt ſih a mit dir,
A derfſt du noh nöt zon Wein und Bier,
Grad ais wann an Buem nöt ar a Durſcht
Kema kunt auf's Kraut und auf a Wurſcht.
'S Tanzen is dar a noh nöt vogunt,
'S Spuin aft, wa's dar glei a noh ſo rund,
Dößel wird da noh vui wenga gſchtatt,
Wei's, wie's aimai hoaßt, da Jügad ſchadt,
'S Raucha is dar a a Jugendſünd,
Thät's d'as, wurd's dar aft ablaſen gſchwind,
Ueberai ſoittſt nix ais wie dein Maud
Und nur d'Augn aufhabn ſchen faud.
Hechſtens derfſt aus Gnad bein Köglſcheib'n
Auf da Köglſtad ais Auffötza bleib'n."
„„O du blinda Menſch,"" ſagt drauf dar Ait,
„„Wenög gibt's, dös ſo, für was man's hait.
Kimmt da Suma, kimmt a d' Hitz und baid
A da Winta hintennach ſchen kait;
Wunda ſchen ham's, woaßt, in Frühling d'Bam,
Eana Blüh, wann's noh ſo vui, gſchpirn ſ' kam.
Wird's aba Obſt, aft ſchau dih an —
Wie dö Bam in Hiröſt z'tragn hamd dran.
Ackan thuet in Hirbſt man 's Troad wögführn;

D' Schaf, dö müeßen eana Woi voliern,
D' Wiesna keman ar um eana Gras
Und wird an Staivich aft zon Fras,
Was da Milö geit, mue Milö göbn,
Aften abar a noh drauf ſein Löbn. —
Großen Leuten geht's akrat a ſo;
Haſt da was vodeant und warſt drum froh,
Mueßt d' as aft an andan übalaßen,
Grad ais hättſt as gfunden auf da Gaßen.
Biſt ſchen gwachſen, haſt Soidat du zwern,
Biſt vokrippöt, findſt du ſunſt koan Herrn;
Geht's da guet, daroacht dih gleih da Neid,
Geht's da nöt guet, haſt aft eh koa' Freud.
Uebahaps magſt ſein dös oda das,
Auf'n Land da oda ſunſt wo was,
Mueßt, daß d' nöt vohungaſt, z' tod dih plag'n,
Allö Martan, dös nur gibt, datrag'n,
Hitz und Koiten, Nößen, Gſchtank und Dunſt.
Da vobrinſt, dort wa's dafriern koa' Kunſt,
Bei den oan Gwerb ſitzt du dih ſchier z' Tod,
Bei den andan laſſt ais wier a Both,
Dort kimmſt du jahrlang oft nöt in ra Haus,
Da kimmſt wieda jahrlang oft nöt aus;
Dort mueß oans in d' Erd ais wier a Wurm,
Da aufs Waßa hin zo Wind und Sturm;
Dorten kimmſt um d' Fueß ſchier, da um d' Händ,
Da um d' Zung und 's Oher, dort wirſt aft blendt.
Und ſo is 's da auf da ganzen Wait,
Nindaſcht hat's da wo an andanö Gſtait. —
Luſt dih noh, haſt eppan deant ſchan gnue?'''' —
„Vada ja, ih wir — ih bleib a — Bue.“

28.

Da Thuenötguet.

Ös is ſchan deant a Kreuz mit unſan Pauò,
 Zo gar nix wui er ſih voſtehn,
Aiß is eam z' ſchlecht, zo ain is er z' fauò,
 A Herr z' ſein, moant er, nur, wa ſchen.

Zerſcht ham ma 'n zon an Jaga macha woin;
 Doh nix is 's gwòn, a Jagaknecht,
A Wuidſchröck, hat er gſagt glei unvohoin,
 Das is ma langaus zweng und z' ſchlecht.

A Mözgerei war a nöt übò gwöſen;
 Doh mit an Ochſen oda Stier
Umz'gehn, dös wa nöt gwòn für ſein Pavöſen
 Er wa da ſaim gern ſo a groß's Thier.

A Bothenſtoi war a nöt zo verachten,
 Und 's hätt eam gwiß mit oana glückt,
Doh hat er wieda gſagt, 's wa zon voſchmachten,
 War ih zon Schick'n alloan nur gſchickt.

Zon Fiſchen hat er a koan Noagung zoagt,
 Den hat er glei an Rucken gwendt,
An Waßa, hat er gſagt, bin ih nöt gnoagt,
 Es is koa' meinögs Element.

Schad is 's nur, daß er nöt ſchan gwòn eh d' Wait
 Is gwòn, da hätt doh aus den Laffen
Recht was groß's wern kina; denn wie d' Biebò maitt,
 Hat Gott aus nix ja d' Wait daſchaffen.

Digitized by Google

29.

Da Schein trüegt.

Auf a Sprichwort wird vuò ghaitten
Und ih laß dòs a woi gaitten;
Aba 's hand nòt allò von oan Gſchlecht,
Von oan Schrott und Korn, nòt allò echt;
Und um ſih nòt irrführn da z'laßen,
Mue man ſ' guet in's Gſicht aft faßen,
Daß 's oan nòda geht, ais wier a mai
'N Fuchs da obn in Guggenthai. —
A kloans Reh hat, kan ih enks vozoin,
Grad zon Fuchs in d' Schuò gehn-woin,
Findt abar untawògs in Waid
Gach an andas ſchier haibtodt und kait,
Wei's a Jaga z'nart angſchoßen.
Voi Dabarma hat's glei bſchloßen,
Z'haiſſen, wie's nur kunt und hat's, wei's ſunſt
Nir voſtanden von da Doktakunſt,
Agleckt. Aba wei 's dòs thuet,
Hat's da d' Schuò voſamt, dòs Reh, dòs guet.
Und wie's aft danah hinkemar is,
Findt ſie's lar ſchan und volaßen bis
Auf'n Fuchs. — „Nun," fragt glei der,
Kimſt du ietzem erſcht daher?
Wart, dir wer ih gen was extras gòbn,
Warme Prigelkrapfen mit Zibòbn.
Ha', mein Schatz, was haſt denn trieben,
Herſt, wo biſt denn ſo lang bliebn,
Sag, ruck außa mit da Sprach,
Lüeg nòt wieda, wie danart und mach." —

Offenherzög ſagt vol Trema
'S Reh, was untawögs eam untakema.
Doh da Fuchs hait wieda für a Lug
Dößel da und für an noin Bötrug,
Und dawidat drauf, „dö oamai lüegn,
Denan glaubt man nöt, wann ſ' ar aft
Wahr rödn. 'S Lüegen aba mue da gſchtraft,
Mue da tüchtig abüeßt wern.“ —
„„Was wa dös für a Bögehrn?““
Sagt drauf 's Reh, „„zwö wa's nöt, wier ih ſag?
'S Sprichwort mit'n Lüegn — ös liegt an Tag —
Sagt woi, daß du, wann's d' a mai
Angführt worn, in denſel Fai
Auf da Hueth ſein ſoittſt, daß d' nöt
Wiedar angſchmirbt wirſt und aufötrött;
Aba 's ſagt nöt, daß, wer oamai
Lüegt; — wei oamai ſchiega koamai —
Döſtwögen ſchan a ganzö Lugenries,
Daß an ſöchan nima z'glauben is.““

30.

'S Auszain.

„Diendl, wo biſt gwöſen, fragt da Hoitzknecht Peda Kling
Wier a juſt a mai von Hoiz auf d' Straß is außa kema,
'N Elexhauſawirth ſein Threſal, gar a gſchaftögs Ding,

Digitized by Google

Grad wie's vo da Schuð wui voleih 'n Hoamwög nema —
„„In da Schuð,"" ſagt ſie. — „Haſt da dea't doh a
was gmirkt?"
„„Freilð."" — „Nun, was kanſt denn ſchan? Recht
ſchwatzen übar ais?
Und a Papier daſchmirm, aft wie mar andanð voſchirgt?"
„„Na döð nöt."" — „Is doh was weida kema ais
in Hais?
„„Geh her auf!"" — Nun, woaßt as, wo da Vogel
J — a ſchreit?
Oda wo man mit'n Krüegeln Affen fangð thuet,
Wie man 's anſtoin mue, daß ma bein Böckmacha
nöt fait;
Und zo was a Menſch, der nöt zon braucha, ſunſt noh
guet?"
„„Geh, ſei ſtad!"" — „Woaßt, wie man mit lang
Ohan langð Naſen kriegt,
Oda, wo dð Glockna wachſen, wie man ſchtrickt an Poiz,
Wo da Gimpð hertimt? Woaßt a's?" — „„Wann's
mih nöt betrüegt,
Keman d' Gimpðn, kloa' und groß, dð moaſt Zeit
aus 'n Waid.""

31.

Das is da Dank dafür.

„Wart du Rabenvich, herſt auf a mai,
Biſt gen ſtad, was haſt den für Graiwai?"

*

So rumort da Stöffö mit ſein Spitz,
Wier a mal er ſo bait und ghauſt. —
Aba 's hat nix gnuzt, ganz in da Hitz
Acht da Hund auf koan Vobot, koa' Fauſt,
Hat er eam a noh ſo oft dö zoagt,
Hat er ſih noh ſo oft zon dreinſchlagn gnoagt. —
„Wart," ſo höbt da Baua wiedar an,
„Wann 's d nöt aufhern kannſt zon bain u. ſchrein,
So werd ih dir's lerna, wie man's kan,
Wart, ih ſchpir dih gen in d' Hoizlög ein,
Bis d' dafrierſt und bis d' voröckſt vo Hunga,
Hätt ih dih deant tränkt ſchan ais a junga."
Was da Stöffö gſagt, dös is a gſchegn,
Oettlöch Tag hat ſo da Hund ſein Herrn
Und da Herr ſein Spitzel nimma gſegn,
Und ſchan is vo den a nix mehr z' hern.
Doh auf oamai, wies auf d' Nacht a Mai
Schan zon Schlafengehn gwöſt, knai u. fai,
Höbt da Spitz von noin wiedar an zon bain.
Kam dahert da Stöffö aba dös,
Fangt er a aft wiedar an z' raibain.
Ganz dagifft und aufbracht ſchreit a: „'S Maas
Is ietz voi, wart Vich, ih werd da 's göbn,
Wart du ſoittſt ma nimma länga löbn,
Aften wirſt doh ſtad ſein, Hund." —
Auf dös Hauſen ſuecht er aft ſei' Hack,
Aba d' Hack is nindaſcht z' find'n und
Nindaſcht z' ſegn, ais hätt's dahin a Drack. —
Unta den ais aba er ſo ſchaut und ſuecht,
Und dabei ais wier a Bſößna fluecht,
Kimmt da gach ſein Knecht daher und ſagt:
Daß gen oana ſtain und raubn hätt woin,
Hätt 'n nöt zon Glück da Hund vojagt

Digitized by Google

Durch ſein übö ausglögt's Bain und Schmoin.
Kam hert dös da Stöff, kimt eam a Schama;
'N Spitz hat er grad woin zon Tod vodama,
'N Spitz, der 's erſchtmal döſtwögn bait ſchan hat,
Wie da Diebb um d' Hack z' nart kemar is,
Und da Stöffö 'n Hund da ahnö Gnad
Eingſchpirt hat in's finſta Hoizverlies. —
„Ja ſo geht's ſchan auf da Wait, thuet's Maud
Dan's für's andar auf," ſagt aft da Paud,
„Soda geht's! Kuinirt und gſchunden wern,
Wann ma' eh is wie dö gutö Stund,
Und aft dennat haiſen noh ſein Hern,
Dößel thuet da neamd — thuet nur a Hund.

32.

Da Faidherr.

„Schau', was haſt den da für Buida noh?"
Sagt da Krama vo Marglan
Zo ſein Buem, wier auf's Weißen er danah
Tafön aufghängt hat. —
„'N Faidherrn Luvoa, den laß'n ma ſtehn,
Den da mag ih nima ſegn."
„„Zwö denn?"" Schau, der hat a mal vui Weh
Ueba unſa Deutſchland bracht,
Gſengt und brennt und vui voheert,
Wier a rechta Haid und Türk."
„„Is 's a ſo, aft moanat ih,
War a juſt vor ain 's Aufhänga werth.""

33.

D' Wöbagſoin und 's Reſal.

„D' Walt is a Wag, dös Schwarö ſinkt,
Dös Leichte ſteigt in d' Heh;
Da Menſch mit ſein Voſtand datrinkt,
A Fiſch kimt durch in See.“

So is a mai bein Wöbatiſch
In Wirthshaus 's Gſangel ganga,
Kam aba ſingan's da von Fiſch,
Ham ſ' ſchan danah a Volanga.

„Geh Reſal, rueft ar oana gſchwind,
Geh frag, wo koa' nöt da,
A Fiſch geht übad üba's Rind
Und ſteht eam gar nöt nah.“

„Wa oans a Fiſch, kunt man ſih doh
Gnue ſaufen ahnö Rauſch,
Nur müeßt ſtatt 'n Waſſa Bier ſein da,
Aft wa's dar a koa' ſchlechta Tauſch“

„Gang 's an, ih wurd a Haröng glei“ —
„Und ih a ſchena Hecht.“ —
„Und ih a Heufiſch meina Treu,“ —
Mir war a Stockfiſch recht.“ —

Auf dös kimt 's Reſal z'ruck und ſagt:
„Mei' Mueda is in d' Mui,
Dö Fiſch, dö da, moant d' Kuchelmagd,
Warnd z' wenög für ſo vui!“

Digitized by Google

34.

Da Muettahims.

A mal, wie's Ruppenlieſal ganz alloan
Dahoam is gwóſt, hat's gahling Haisweh kriegt,
Und kam hat dößel da a Zeitel dauat,
Kimt ganz a fremda Man, wie 'n neamd bald ſiegt.
Ha' Lieſal, höbt der Man glei an zon frag'n,
„Wo fait's denn, thuet dar eppan wo was weh?“ —
„„Ja, da dar Hais.““ — „Da biſt du freilò ſchlimm
dran.
Doh ſei nur nòt vozagt, ſchau, ih voſteh
A gar nieds Uebò auf dar Stoi z votreiben,
Nur mueßt mit mir gehn, und wier ehnder ais
Du 's thueſt, ja deſto ehnder kimſt von Schmerz,
Und überhaps is 's da, wo ih dih hinführ,
Ganz andaſt, böſſer, glaub's, ais anderwärts.
Denn da, da wird's nie Nacht, da wird's nie kait,
Da gibt's koan Blitz, koan Duner und koa' Hitz,
Da gibt's dò ſchenſten Roſen ahnd Derndeln
Und Oepfön ahne Schoin; da bait koa' Spitz,
Da ſchlagt koa' Roß und ſpißt dih a koa' Staivich,
Da leidſt koan Hungar und koan Durſcht, in Ernſt,
Da thuet da 's ganzò Jahr nix weh, wbaßt woi;
A hat's dös gar nòt noth, daß d' a was lernſt,
Und daß d' dih ſunſt mit eppas plagſt und peinigſt.
No', magſt, ſo geh, glei is dein Haiſal guet.“ —
„„Ja, gehn ma, aba z'erſcht mueß ih mei' Doggin
Und meine Schyechal hoin und mein neu'n Huet,
Der Spitzel, der mueß a mit mir; herſt, Spitzel!““
Kam aiß dös ſagt, laßt's Haisweh a ſchan nach

Voi Freud geht's mit 'n Tod — dös war da Fremdö —
Drauf glei für's Haus und weiter nach 'n Bach.
Doh kam hand ſ' mitanand a Zeitl ganga,
Schreit wer an Lieſal nach — 's is d' Mu'tta gwön,
„Wo gehſt denn hin, laßt du dei' Muttar alloan?
Geh, kim, ih han was hoam für dih, Ziböbn.“
Dös hern, ſo laſt's a ſchan von Fremden wögga
Da Muetta zu, umfangt's mit ain zwoa Armön
Und rueſt da voia Angſt noh ſchier und Schröcka,
„Ih bin ſchan da und bleib bei dir, geh nimm mih
In deine Arm, da bin ih eh in Himö.“

35.

'S Fain.

„Gottlob, daß ih a mai a Haus han gfunden,
Was han ih denat heunt ſchan ausſtehn müeßen!
Schan geh ih letz in dera Koitt drei Stunden;
Auweh, wie brennt's mih da an mein zwo Füeßen.“

So klagt a Tiſchlergſoi, mit'n Schreibnam Gſentla,
Wier er a mai in greßten Sturm und Gſchtöba
'N Paß Lueg hat durchmaſchirt und er da endla
A ſchlechte Bauangeuſch daroacht hat kleba.

Denn's Gehn bei ſo an Sturm, bei ſo a Koitten,
Mit ſchlechtö Schuech und ahnö Strümpf in Füeßen,
Das is koa' Gſchpoas, ih woaß's, an iedö hätt gſchoitten,
Hätt's wie der Gſoi da aiß dös ausſtehn müeßen.

Glei, wie ſih vans wol vorſtoin kan und denka,
Hat er in d' Hausthür klopft, was er hat kina.
Doh, neamd hat eam in Haus a Gher woin ſchenka,
Koa' Mänſel hat ſih grührt, ais war nix drina.

„Na'" ſagt er aſt, ietz woitt ih deant ſchan ſchaitten,
Jetzt han ih da a Haus daroacht und troffen,
Und ietz wui ſih da um und um nix maiten,
Js hint und vorn koa' Thür, koa' Thoa offen.

Wier aba er ſo klagt, ſicht er gach oben
In Hausgang Strümpf da auf da Trücka hänga,
Schau, rueft er nun, Gott mue ma' denat loben,
Er ſchickt ma Strümpf, nun leid ih nimma länga.

Was aba faitt dar ein? ſagt drauf ſein Gwiſſen,
Du Fravlar! Lobſt du Gott, wanſt rauben wuiſt?
Und wa nöt döſzel a a Judasküßen,
Wannſt du, was d' findſt, aft Gott zu Ehren ſtuiſt?

Ganz z'nicht und ſtum, ais wie von Blitzſtrai troffen,
Steht er a Wei und ſchaut auf ſeine Zeha,
Drauf ſiecht er aft a haibats Fenſtar offen
Und da an eisgrabs Mandel außa ſpäha.

Auf dös, wei er der Moanung gwöſt, der Aitt
Hats gſegn, wie d' Strümpf er hat woin aba nehma,
Voi Furcht, wie 's deant der Aitt mit eam gen haitt,
Kriegt da da Gſoi aufs neu a gwaittögs Trema.

Doh unta den, ais er nöt woaß, was thoan,
Siecht 's Mandel da, wie ſchlecht aiß um den Gſoin
Da ſteht und ſagt: „mit dir is 's nöt zon lacha,
Du haſt da meinö Strümpf aufangeln woin;" —

Digitized by Google

28.

Da Thuenötguet.

Ös is ſchan deant a Kreutz mit unſan Pauö,
 Zo gar nix wui er ſih voſtehn,
Aiß is eam z' ſchlecht, zo ain is er z' fauö,
 A Herr z' ſein, moant er, nur, wa ſchen.

Zerſcht ham ma 'n zon an Jaga macha woin;
 Doh nix is 's gwön, a Jagaknecht,
A Wuidſchröck, hat er gſagt glei unvohoin,
 Das is ma langaus zweng und z' ſchlecht.

A Mözgerei war a nöt übö gwöſen;
 Doh mit an Ochſen oda Stier
Umz'gehn, dös wa nöt gwön für ſein Pavöſen
 Er wa da ſaim gern ſo a groß's Thier.

A Bothenſtoi war a nöt zo verachten,
 Und 's hätt eam gwiß mit oana glückt,
Doh hat er wieda gſagt, 's wa zon voſchmachten,
 War ih zon Schick'n alloan nur gſchickt.

Zon Fiſchen hat er a koan Noagung zoagt,
 Den hat er glei an Rucken gwendt,
An Waßa, hat er gſagt, bin ih nöt gnoagt,
 Es is koa' meinögs Element.

Schad is 's nur, daß er nöt ſchan gwön eh d' Wait
 Is gwön, da hätt doh aus den Laffen
Recht was groß's wern kina; denn wie d' Biebö maitt,
 Hat Gott aus nix ja d' Wait daſchaffen.

29.

Da Schein trüegt.

Auf a Sprichwort wird vuò ghaitten
Und ih laß dòs a woi gaitten;
Aba 's hand nòt allò von oan Gſchlecht,
Von oan Schrott und Korn, nòt allò echt;
Und um ſih nòt irrführn da z'laßen,
Mue man ſ' guet in's Gſicht aft faßen,
Daß 's oan nòda geht, ais wier a mai
'N Fuchs da obn in Guggenthai. —
A kloans Reh hat, kan ih enks vozoin,
Grad zon Fuchs in d' Schuò gehn-woin,
Findt abar untawögs in Waid
Gach an andas ſchier haibtodt und kait,
Wei's a Jaga z'nart angſchoßen.
Voi Dabarma hat's glei bſchloßen,
Z'haiffen, wie's nur kunt und hat's, wei's ſunſt
Nix voſtanden von da Doktakunſt,
Agleckt. Aba wei 's dòs thuet,
Hat's da d' Schuò voſamt, dòs Reh, dòs guet.
Und wie's aft danah hinkemar is,
Findt ſie's lar ſchan und volaßen bis
Auf'n Fuchs. — „Nun," fragt glei der,
Kimſt du ietzem erſcht daher?
Wart, dir wer ih gen was extras göbn,
Warme Prigelkrapfen mit Zibòbn.
Ha', mein Schatz, was haſt denn trieben,
Herſt, wo biſt denn ſo lang bliebn,
Sag, ruck außa mit da Sprach,
Lüeg nòt wieda, wie danart und mach." —

Digitized by Google

23.

Dö müad Bäuarin.

Sie.

Man, ham ma deant gnug Waſſa,
Haſt doh deant gmaht heut früh?
Herſt, Man, haſt hoam a Groamat
Für d' Schaf und für dö Küh?

Er.

Ja, Weib, Gras ha' ih gnue
Für d' Küh und dih dazue.

Sie.

Man, haſt 'as Gſot ſchan gſchniden,
Herſt, Man, is 's gſchniden ſchan?
Daß d' ga ſo müd und fauó,
Geh, Michel, herſt, geh dan.

Er.

'S Gſot is ſchan in dar Ordnung,
Mein Gſotſchnei', woaſt du Load,
Das is um ga vui kürza
Ais 'n Weibaleut ea' Gſoat.

Sie.

Man, biſt bein Muina gwön?
Haſt hoam a Mai zon Trank?

Er.

Geh, la mih gehn a mai,
Sunſt wir ih a noh krank.

Sie.

Geh, Michl, nimm a Schaffö,
Geh, herſt Man geh zon Brunn,

Digitized by Google

Und leia ma a Waſſa,
Jtzt ſcheint da noh a Sunn.

Er.

Glei geh ih, aba zerſchten
Laßt du dei' Leian gehn,
Daß zwe' auf oamal leian,
Weib, woaſt, das thut nöt ſchen.

Sie.

Schau, ſchau, wie 's d' mehr ſo gſchpötig,
Wie's d' mehr ſo gſchnappög biſt.

Er.

Schau zona Waſſaſuppen,
Da ghert hait ar a Schmaiz,
Und zona dinna Schwembrüh
A Pfeffa und a Saiz.

Was 's um oan oanzing Fahlar is.

D' Leut moan, oa' Fahla macht nix aus,
Oa' Fahla machat oans nöt ſchlecht;
Wer aba döſʒel glaubt, der denkt
Grundfaiſch, und hat da gar nöt Recht.

Denn ſchaut's, da Menſch in dera Art
Js wier a Stadt; kimt nur oan Haus
Jn Brand, rennt 's tückiſch Feua glei
Da alle Platz und Gaßen aus.

Digitized by Google

Dös is grad aft wie dö Katzen,
Kam daß da ſchen than, ſo ſchpeibn ſ' da ſchon Foia,
Brumön und zoagn da dö Pratzen.

'S Heiröthn, 's heiröthn, das wa ſchan grecht,
'S is a koa' Röd davon, daß ih nöt mecht;
Aba dar Ehſtand, das is wier a Pfirſcha,
Anfangs, da ißt'n z' Tod gern;
Beißt d' aba weida aft einö und weida,
Findſt d' zlötzt an ſtoa'hirt'n Kern.

'S Heiröthn, 's heiröthn, das wa ſchan grecht,
'S is a koa' Röd davon, daß ih nöt mecht;
Aba dar Ehſtand, das is wier a Roſen,
Aißand, was gut dran und ſchen,
Fait da davon aft in ötlichen Tag'n,
Dneta dö Derndeln bleibn ſtehn.

'S Heiröthn, 's heiröthn, dös wa ſchan grecht,
'S is a koa' Röd davon, daß ih nöt mecht;
Aba dar Ehſtand is grad wier a Geign;
Is a nix z'tief zerſcht und z'hoch,
Stimt's dar a iebad a noh ſo lang zſama,
Gahling voſtimt ſö ſih doh.

'S Heiröthn, 's heuröthn, dös wa ſchan grecht,
'S is a koa' Röd davon, daß ih nöt mecht;
Abar an Ehband, dös d' anfangs kam gſchpirſt,
Wird da, ais wurd's da vohert,
Uebar a Wei zon an ſo föſten Strick,
Daß dih dran aufhänga megſt.

Digitized by Google

21.

Dar Abſchieda.

An Irzwindmacha.

Was ſchauts denn ſo, habts nie
An ausgedeanten Gfreiten gſegn?
Ja, Ja, ös ſechts an mir
A was, han a nix mehr dagögn.
Potz Kreutz, was han ih nöt ſchan than?
Da ganze Erdkroas woas davon.
Amai, ih woaß 's noh gut,
Hat's ghoaßen, Kinda nehmts enk z'ſama,
Gebt Acht und habet Muth,
Da Feind wui uns 'n Paß vorama.
Ja, ja, han ih g'ſagt, ih bin nöt dum,
Gib auf mih Acht;
Was hätt da Koaſa, kam er um
Sei' ganzö Kriegesmacht.
Und richtö hats ös than,
Ih kam euch unverſehrt davon.
A mai, da ſtand ih auf'n Poſten:
Und wier ih ſteh, kimt gach
A ganz 's Battallion von Oſten,
Na, fai ih nöt, von Zach.
Ih ruf, wer da? und 's Batallion
Kehrt, denkts enks, um, und geht davan!
Da war ih 's erſchtmal zon an Gfreiten avancirt;
Aba neamd hats glaubt, was ih auf'n Poſten han
voifuhrt.

Digitized by Google

An andas Mai, da ſiech ih an Transport,
Glei mach ih mih auf d'Füß, glaubt's auf mein
Wort,
Und wir ih hinkim, was ha ih da than?
Umgworfen han ih d' Wagn in oana Gſchwindigkeit,
Oan nach 'n andern; nöt wahr, Leut, dös is enk
z'gſcheid?
Amai da war's zum Retöriren;
Auch da war ih nöt fauð,
Und übalief ſo manchen Gauð;
Und vuð, ih thu mih nöt geniren,
Ham g'ſagt ganz unvohoin und offen,
Ih wa ſogar zon böſten gloſſen.
A mai aft wieda, ietzt paßt's auf,
Ham unſrö Leut a Schlacht ausgführt;
Da hats enk z'thoa göbn, grad voiauf,
Und gmoa't haſt ſchiar, wies oft ſchan gſchiecht,
Des geht da gar koan End nöt her;
Doh wie dann ih drauf angruckt bin,
Da war's enk aus bei meiner Ehr. —
Danah ham ſ' freilö g'ſagt, daß ih —
Sö laßen's söh's nöt nehma —
A wenig z'ſpat wa kema. —
Aiß, was ih angfangt, hat ma richtö glückt,
Wo ih nöt gwön, is a nix weida ganga,
Und ham ſ', wo's kritiſch gwöſen, mih nur gſchickt,
So war ums gutö Ausgehn a koa' Banga;
Kurz, aiß han ih damacht
Bein Tag, wie bei da Nacht,
Ja denkt's enk nur a mai —
Das war a rara Fai,
Hättn mir uns allö einſchiffn soin;
Da hat da Wind nöt blaſen woin.

—

Hm han ih ma denkt,
Soi ih nöt Windmachen kina,
Bin glei ih noh nie ghengt?
'S Windmachen, hat ma gſchina,
Wa gar koa' großö Kunſt,
Und bſundas gar für mih,
Des hoaßt nöt umaſunſt,
Daß ih a Künſtla bin,
Auf han ih aften g'ſagt,
Leut, ſeids nur nöt vozagt,
So lang als ih bei enk,
Seid ihr auch nöt voloren,
Ih bin, wier ih ma denk,
Zu euern Glück geboren. —
Mit den bin ih zu Schiff —
Und richtö, kam bin ih enk drauf,
Da warn, wie auf an Pfiff,
D' Schiff allö glei in ſchenſten Lauf.“

22.

'S Krautmandl.

A mai han ih a Mandel kennt,
Gar winzig kloan und gar patſchirli,
D' Leut ham ſ' da aiwai 's Putzal gnennt;
Mit den han ih oft lachen müßen,

So, daß ih oft gmoant ha', ih mue dran daſtika
Und glei uman Bada und Geiſtlinga ſchicka.

Sein ganzö Greß, dö is da gwön
Afrat ais wier von Kripimandeln;
A Maus, das wa a Bär dagögn,
A Spatz a Gans gögn ſeina gwöſen;
Und ſtatt a ra Kappen, kann ih mih entſinna,
Hätt er dir an Fingahut braucha kinna.

Doh, wie's auf dera Wait ſchan iſt,
So wenig er an Menſchen glichen,
So gut er dös a ſaim hat gwißt
Und ſaim aufs böſtö hat empfunden,
Hätten doh neamd für kloa' haiten ſoin,
Hat doh er nie kloa' hoaß'n woin.

Ja nöt alloa' is eam koa' Haus
Nie z'groß gwön, wann a glei er hätt
Gnueg Platz ghabt in an Gruinhaus,
Und nöt alloa' is eam koa' Stui,
Koa' Bettſtadl z'hoch gwön den Süßen,
Hat glei er mitra Loata auffö müßen. —

Er hat ſih aimal mehra zimt
Ais andanö, da Puzalbue;
A was nöt in ſein Sin hat g'ſtimmt,
Hat üba d' Achſel er anſchau' woin,
Wann glei er kam üba eanö Zeha
Und kam üba eanö Abſötz gſeha. —

Und übahaps, eam is neamd z' g'ſcheid,
Neamd z' groß, neamd z' glehrt, neamd z' nobö gwöſen;

In nix hat er aus puren Neid
An andan Menſchen Recht göbn woin,
In ain hätt ma ſih in eam ſoin halten,
Hätt ſoin ſein Wort alloanig galten.

A mai doh, wier er a ſo gſtridn
Und in an Wirthshaus a ſo gmauòt,
Hat'n oana nima mehr dalidn
Und nima auhern mögen;
Voi Gift und voi Gai packt er 'n ſchleinò
Und ſtöckt'n ais Stopſtel in ra Weinflaſchen einò.

23.

Mirk da's

Koa' Menſch wui mih grüßen,
Begöngan ma weng oda vui;
Ais war ih 's lebendige Pfui. —
Ih mecht mih daſchießen.

Denn was is woi ſchlima
Und irga, ais biſt du bei ain
Schwarz angſchriebn, in Ungnad vofain? —
Ih mecht mih dagrimma.

Was ha' ih denn vobrocha?
Was ha' ih denn aiß ſchan voſchuidt?
Daß d'Wait ma's ſo grauſam vogult?
Han ih ſchan wem daſtocha?

Digitized by Google

Ha' ih ſchan wem angſötzt,
Wem g'ſchimpft, wem voláſtat und ausgricht
A Krankat an Leuten in's Haus zicht,
Zon Streiten wem anghötzt;

Ha' ih ſchan wem ausglacht,
Wie's anand diebn ſo gern machan:
Zwögn preiswürding, lobſaman Sachan,
Wem auskrei't und ausgmacht? —

Koan Aeugal von ain,
Ih wui mih nöt lobn, doh mei' Gwiſſen
Das laßt mih vo ſo was nix wiſſen. —
Ih wui mih nöt prain.

Ih bring neamd von Ehrn,
Ih mach koan Halunka, koan Betrüga,
Und dennat varachtens mih ſchiega,
Und hamd mih nöt gern.

Ja d' Leut ſand oft bſunda,
Nöt ſoittſt ea' nöt ſchaden alloa'
Du ſoittſt ea' a ſchen aiwei thoa',
Und ſunſt noh was Wunda.

Denn glei hoaßt oa's ſtoiz,
Wanns 'd eppan oa's gach übaſiegſt,
Oda nöt auf ſei' Plodan aufmirkſt,
Nöt mitwaſcht ean Poiz.

Nun wanns ea' nöt glögen
Und daß ea' a Gruß zu böſchwerli,
So grüß ih mih ſaim hait ſchen ehrli,
So oft ih ma eppan bögögn. —

Digitized by Google

So hat z' nart da Pauð
Voi Unwuin und Irga
Ais wie ſo a Birga
Schen ausglart ſei' Mauð.

Doh frag ih enk Leut,
Wo 's Grund hat ſein Klagen,
Ih moanat, ſoi ih 's ſagen,
Daß 's nöt vui bödeut.

Daß d' andan nix thueſt,
Dös is noh nöt vui,
Und noh a leichts Gſchpui,
Wie's d' ſaiba ſagn mueßt.

A Stoa' oda Bam,
A Sabö in Kaſten, in da Schoad
Thuet a nix, thuet a neamd was z' Load,
Macht a neamd an Gram.

In an Triebwerk, ſoi's gehn,
Mueß oan's mit'n andan handtiren,
Derf koans ſih von andan voliren,
Sunſt bleibt glei ais ſtehn.

Wie mit 'ra Maſchin,
So is 's a mit uns, wie ma wiſſen,
Woit oan's da von andan nix wiſſen,
Wo kaman ma hin?

Digitized by Google

23.

Dö müad Bäuarin.

Sie.

Man, ham ma deant gnug Waſſa,
Haſt doh deant gmaht heut früh?
Herſt, Man, haſt hoam a Groamat
Für d' Schaf und für dö Küh?

Er.

Ja, Weib, Gras ha' ih gnue
Für d' Küh und dih dazue.

Sie.

Man, haſt 'as Gſot ſchan gſchniden,
Herſt, Man, is 's gſchniden ſchan?
Daß d' ga ſo müd und faud,
Geh, Michel, herſt, geh dan.

Er.

'S Gſot is ſchan in dar Ordnung,
Mein Gſotſchnei', woaſt du Load,
Das is um ga vui kürza
Ais 'n Weibaleut ea' Gſoat.

Sie.

Man, biſt bein Muina gwön?
Haſt hoam a Mai zon Trank?

Er.

Geh, la mih gehn a mai,
Sunſt wir ih a noh krank.

Sie.

Geh, Michl, nimm a Schaffö,
Geh, herſt Man geh zon Brunn,

Und leia ma a Waſſa,
Jtzt ſcheint da noh a Sun.

E r.

Glei geh ih, aba zerſchten
Laßt du dei' Leian gehn,
Daß zwe' auf oamai leian,
Weib, woaſt, das thut nöt ſchen.

S i e.

Schau, ſchau, wie 's d' mehr ſo gſchpötig,
Wie's d' mehr ſo gſchnappög biſt.

E r.

Schau zona Waſſaſuppen,
Da ghert hait ar a Schmaiz,
Und zona dinna Schwembrüh
A Pfeffa und a Saiz.

Was 's um oan oanzing Fahlar is.

D' Leut moan, oa' Fahla macht nix aus,
Oa' Fahla machat oans nöt ſchlecht;
Wer aba döſsel glaubt, der denkt
Grundfaiſch, und hat da gar nöt Recht.

Denn ſchaut's, da Menſch in dera Art
Is wier a Stadt; kimt nur oan Haus
In Brand, rennt 's tückiſch Feua glei
Da alle Platz und Gaßen aus.

Denn ſchaut's, da Menſch is grad ais wier
A Fenſtaſcheibn; kimt dera was
Gach z' nachat, geht da Sprung, den's kriegt,
Glei üba 's ganzö Fenſtaglas.

A is da Menſch, ais wier a Korbn
Voi Obſt, wird oa's nur fauö davan,
Wird 's a dös übrög, und ſo ſtöckt
Da' Laſta allö Tugendn an.

Aft is da Menſch a wier a Schiff,
Laßt durch an oanzögs, winzögs Loch
Dös 's Waſſa ein, übaſchwemmt ſös glei,
Is 's Schiff a noh ſo groß und hoch.

Da Menſch is nachar a ais wier
A Triebwerk, büßt a Rad da dran
An oanzing Zahnd nur ein, ja ja,
So happert's mit'n Ganz'n ſchan.

Aft wiedar is da ſai, ais wier
A Glas voi Waſſa, thueſt du da
In dös an oanzing Tropfen Gift,
Is 's ganzö Waſſa Gift danah.

Und is er nöt a grad ais wier
An Orgel? Geht oa' Pfeiffen ſper
Nur oda faiſch, ſo is 's da mit
Da ganzen Orgel glei nix mehr.

Oft kimt da Menſch mir a ais wier
A Kötten für; is nur oa' Glied
Dran ſchwach und ſchlecht, ſo is da da
Koan Menſchen ghoifen mehr dämit. —

Digitized by Google

Woi kunt mar oana ſagn, was ſchlecht,
Dös laßt ſih wida bößa machn;
Doh, is 's noh aiwai Zeit dazue?
Und kan man dös bei ain Sachn?

Gſötzt, 's hängt vo tauſend Menſchen 's Glück
In ſo a Kötten mit an Glied,
Dös ſchlecht, und 's reißt, is 's aft ſchan gnue,
Gehſt du auf's Unglück erſcht zon Schmied?

Da Huet.

„Wem ghehrt denn da der Huet, da grea'
Der gſie ma, wann ih 'n doh ſchan hätt."
So ſagt da Tanö vo da Blea'
Zo ſein Kameraden, wie's ſchan geht,
Wie ſ' znart a mai grad nach'n Oeßen
Bein Wirth z' Marlan beinand hand gſößen.

„A ſo a Huet", rödt drauf aft oana
Von Tanö ſeina Gſoiſchaft drei'
Mit'n Schreibnam, wann ma recht is, Roana,
„Werd woi ſo ſchwar nöt z'kriegen ſein." —
„Ja ja," ſagt wiedar aft da Tanö,
„Aiß, was ih ſunſt nur wui, das han ih."

„Mögt's wötten, Buebn, in zwen Sekunden
Han ih an Huet da auf mein Kopf;

Er ghert a ſo nur an Vagabunden,
Der dorten ſpuit mit'n Hans Hoitzklopf.
Er kan dafür den meining haben, —
Wann er nur mei' ghert, nöt an Schaben."

Und richtö, kam daß er ſo gſchprocha,
Steht er ſchan auf und ſchaut und ſchaut,
Und wie der oa' a mai hat gſchtocha,
Und üban Gwing in Tiſch einöhaut,
Da is da flugs da Huet herunten
Von Nagel und da Tanö voſchwunden.

Nöt lang danah, da geht a mai
Der luſtö Tanö üba Land,
'S grean Hüetel auf'n Kopf, das ſai,
Sunſt abar in ſein aiten Gwand;
Ganz gring und aufgramt ohne Soring,
Was heunt kunt kemar oda moring.

Aba kam daß er in Ort und Stoi,
Aufn Viehmarkt in da Lendrevier,
Da ſchleicht auf oamai ſo a Gſoi
Mit Stock und ſo an Seitengwihr
Eam nach und macht da groſſö Augn,
Ais woit er ſih an Schatz daſchaugn.

Gach is er aba wieda voſchwunden,
Ais hättſt'n gar nie gſegn. Schan hat
Da Tanö recht was paſſad's gfunden
Und handelt drum, wier um a Stadt,
Da kimt dar oa' a wieda zon Zoig
Mit noh zwoa andan in ſein Gfoig.

Digitized by Google

Schnurgrad geht er da mit ſein Leuten
An Tanò zue, wier er dabei,
So winkt er eam a weng auf d'Seiten
Und fragt'n aft ganz trutzig glei:
„Freund, ſag ma deant, wo biſt denn her,
Wo is dein Vorweis, haſt a Gher?"

„Gher?" ſagt da Tanò, „Ohan, moan ih,
Han ih zwen guetò, abar an Paß,
A Kundſchaft — ſòlò han ih koanò,
Ih wißat a nòt warum, zo was?" —
„Zo was, dòs wernd da mir glei ſagn,
Mir laßen dih nòt lang da fragn."

Mit den hamd drauf dò drei 'n Tanò
Zon Pflòga g'führt. Warum? Zwògn den,
Wei er 's grea' Hütel aufghabt, kan ih
Enk Leuten ſagen, und wei aft z' Tann
Bein Broi z' nachſt oana ſtain hat woin
Mit ſo an Huet, und eam was hoin.

Woi hat ſig's hintendrein aft zoagt,
Daß 's der Tanò nòt gwòn is,
Doh ſand's 'n Tanò deant nòt gnoagt
Und günſtòg gwòn, denn wei da Gſchpis
Koan Paß ghabt, hat er Soidat wern müeßen,
Und ſo ſein Muethwuin deanat büeßen.

Digitized by Google

27.

Was 's is um's Groß ſein.

„War ih deant ſchan groß“ ſo ſagt 'n Ruepp ſein Bue,
„Mit den Löbn da han ih ſchan woita gnue,
Stundenlang mue ma in d' Schui hinſitzen
Und bein Lerna ſchiega z' Tod da ſchwitzen.
Und a ſunſt neamd gibt ſih a mit dir,
A derfſt du noh nöt zon Wein und Bier,
Grad ais wann an Buem nöt ar a Durſcht
Kema kunt auf's Kraut und auf a Wurſcht.
'S Tanzen is dar a noh nöt vogunt,
'S Spuin aft, wa's dar glei a noh ſo rund,
Dößel wird da noh vui wenga gſchtatt,
Wei's, wie's aimai hoaßt, da Jügad ſchadt,
'S Raucha is dar a a Jugendſünd,
That's d'as, wurd's dar aft ablaſen gſchwind,
Ueberai ſoittſt nix ais wie dein Maud
Und nur d'Augn aufhabn ſchen faud.
Hechſtens derfſt aus Gnad bein Köglſcheib'n
Auf da Köglſtad ais Auffötza bleib'n.“
„„O du blinda Menſch,““ ſagt drauf dar Ait,
„„Wenög gibt's, dös ſo, für was man's hait.
Kimmt da Suma, kimmt a d' Hitz und baid
A da Winta hintennach ſchen kait;
Wunda ſchen ham's, woaßt, in Frühling d'Bam,
Eana Blüh, wann's noh ſo vui, gſchpirn ſ' kam.
Wird's aba Obſt, aft ſchau dih an —
Wie dö Bam in Hiröſt z'tragn hamd dran.
Ackan thuet in Hirbſt man 's Troad wögführn;

D' Schaf, dö müeßen eana Woi volliern,
D' Wiesna keman ar um eana Gras
Und wird an Staivich aft zon Fras,
Was da Milö geit, mue Milö göbn,
Aften abar a noh drauf ſein Löbn. —
Großen Leuten geht's akrat a ſo;
Haſt da was vodeant und warſt drum froh,
Mueßt d' as aft an andan übalaßen,
Grad ais hättſt as gfunden auf da Gaßen.
Biſt ſchen gwachſen, haſt Soidat du zwern,
Biſt vokrippöt, findſt du ſunſt koan Herrn;
Geht's da guet, daroacht dih gleih da Neid,
Geht's da nöt guet, haſt aft eh koa' Freud.
Uebahaps magſt ſein dös oda das,
Auf'n Land da oda ſunſt wo was,
Mueßt, daß d' nöt vohungaſt, z' tod dih plag'n,
Allö Martan, dös nur gibt, datrag'n,
Hitz und Koiten, Nößen, Gſchtank und Dunſt.
Da vobrinſt, dort wa's dafriern koa' Kunſt,
Bei den oan Gwerb ſitzt du dih ſchier z' Tod,
Bei den andan laſſt ais wier a Both,
Dort kimmſt du jahrlang oft nöt in ra Haus,
Da kimmſt wieda jahrlang oft nöt aus;
Dort mueß oans in d' Erd ais wier a Wurm,
Da aufs Waßa hin zo Wind und Sturm;
Dorten kimmſt um d' Fueß ſchier, da um d' Händ,
Da um d' Zung und 's Oher, dort wirſt aft blendt.
Und ſo is 's da auf da ganzen Wait,
Nindaſcht hat's da wo an andanö Gſtait. —
Luſt dih noh, haſt eppan deant ſchan gnue?"" —
„Vada ja, ih wir — ih bleib a — Bue."

28.

Da Thuenötguet.

Ös is ſchan deant a Kreutz mit unſan Pauò,
   Zo gar nix wui er ſih voſtehn,
Aiß is eam z' ſchlecht, zo ʒin is er z' fauò,
   A Herr z' ſein, moant er, nur, wa ſchen.

Zerſcht ham ma 'n zon an Jaga macha woin;
   Doh nix is 's gwòn, a Jagaknecht,
A Wuidſchröck, hat er gſagt glei unvohoin,
   Das is ma langaus zweng und z' ſchlecht.

A Mözgerei war a nöt übò gwöſen;
   Doh mit an Ochſen oda Stier
Umz'gehn, dös wa nöt gwòn für ſein Pavöſen
   Er wa da ſaim gern ſo a groß's Thier.

A Bothenſtoi war a nöt zo verachten,
   Und 's hätt eam gwiß mit oana glückt,
Doh hat er wieda gſagt, 's wa zon voſchmachten,
   War ih zon Schick'n alloan nur gſchickt.

Zon Fiſchen hat er a koan Noagung zoagt,
   Den hat er glei an Rucken gwendt,
An Waßa, hat er gſagt, bin ih nöt gnoagt,
   Es is koa' meinögs Element.

Schad is 's nur, daß er nöt ſchan gwòn eh d' Wait
   Is gwòn, da hätt doh aus den Laffen
Recht was groß's wern kina; denn wie d' Biebò maitt,
   Hat Gott aus nix ja d' Wait daſchaffen.

Digitized by Google

29.

Da Schein trüegt.

Auf a Sprichwort wird vuò ghaitten
Und ih laß dòs a woi gaitten;
Aba 's hand nòt allò von oan Gſchlecht,
Von oan Schrott und Korn, nòt allò echt;
Und um ſih nòt irrführn da z'laßen,
Mue man ſ' guet in's Gſicht aft faßen,
Daß 's oan nòda geht, ais wier a mai
'N Fuchs da obn in Guggenthai. —
A kloans Reh hat, kan ih enks vozoin,
Grad zon Fuchs in d' Schuò gehn-woin,
Findt abar untawògs in Waid
Gach an andas ſchier haibtodt und kait,
Wei's a Jaga z'nart angſchoßen.
Voi Dabarma hat's glei bſchloßen,
Z'haiſſen, wie's nur kunt und hat's, wei's ſunſt
Nir voſtanden von da Doktakunſt,
Aglectt. Aba wei 's dòs thuet,
Hat's da d' Schuò voſamt, dòs Reh, dòs guet.
Und wie's aft danah hinkemar is,
Findt ſie's lar ſchan und volaßen bis
Auf'n Fuchs. — „Nun," fragt glei der,
Kimſt du ietzem erſcht daher?
Wart, dir wer ih gen was extras gòbn,
Warme Prigelkrapfen mit Zibòbn.
Ha', mein Schatz, was haſt denn trieben,
Herſt, wo biſt denn ſo lang bliebn,
Sag, ruck außa mit da Sprach,
Lüeg nòt wieda, wie danart und mach." —

Digitized by Google

Offenherzög ſagt voi Trema
'S Reh, was untawögs eam untakema.
Doh da Fuchs hait wieda für a Lug
Dößel da und für an noin Bötrug,
Und dawidat drauf, „dö oamai lüegn,
Denan glaubt man nöt, wann ſ' ar aſt
Wahr rödn. 'S Lüegen aba mue da gſchtraft,
Mue da tüchtig abüeßt wern.“ —
„„Was wa dös für a Bögehrn?““
Sagt drauf 's Reh, „„zwö wa's nöt, wier ih ſag?
'S Sprichwort mit'n Lüegn — ös liegt an Tag —
Sagt woi, daß du, wann's d' a mai
Angführt worn, in denſel Fai
Auf da Hueth ſein ſoittſt, daß d' nöt
Wiedar angſchmirbt wirſt und aufötrött;
Aba 's ſagt nöt, daß, wer oamai
Lüegt; — wei oamai ſchiega koamai —
Döſtwögen ſchan a ganzö Lugenries,
Daß an ſöchan nima z'glauben is.““

30.

'S Auszain.

„Diendl, wo biſt gwöſen, fragt da Hoitzknecht Peda Kling
Wier a juſt a mai von Hoiz auf d' Straß is außa kema,
'N Elerhauſawirth ſein Threſal, gar a gſchaftögs Ding,

Grad wie's vo da Schuỏ wui voleib 'n Hoamwög nema —
„„In da Schuỏ,"" ſagt ſie. — „Haſt da dea't doh a
was gmirkt?"
„„Freilỏ."" — „Nun, was kanſt denn ſchan? Recht
ſchwatzen übar ais?
Und a Papier daſchmirm, aft wie mar andanỏ voſchirgt?"
„„Na dỏs nỏt."" — „Is doh was weida kema ais
in Hais?
„„Geh her auf!"" — Nun, woaßt as, wo da Vogel
I — a ſchreit?
Oda wo man mit'n Krüegeln Affen fangỏ thuet,
Wie man 's anſtoin mue, daß ma bein Bỏckmacha
nỏt fait;
Und zo was a Menſch, der nỏt zon braucha, ſunſt noh
guet?"
„„Geh, ſei ſtad!"" — „Woaßt, wie man mit lang
Ohan langỏ Naſen kriegt,
Oda, wo dỏ Glockna wachſen, wie man ſchtrickt an Poiz,
Wo da Gimpỏ hertimt? Woaßt a's?" — „„Wann's
mih nỏt betrüegt,
Keman d' Gimpỏn, kloa' und groß, dỏ moaſt Zeit
aus'n Waid.""

31.

Das is da Dank dafür.

„Wart du Rabenvich, herſt auf a mai,
Biſt gen ſtad, was haſt den für Gralwai?"

*

Digitized by Google

So rumort da Stöffö mit ſein Spitz,
Wier a mal er ſo bait und ghauſt. —
Aba 's hat nix gnuzt, ganz in da Hitz
Acht da Hund auf koan Vobot, koa' Fauſt,
Hat er eam a noh ſo oft dö zoagt,
Hat er ſih noh ſo oft zon dreinſchlagn gnoagt. —
„Wart,“ ſo höbt da Baua wiedar an,
„Wann 's d nöt aufhern kannſt zon bain u. ſchrein,
So werd ih dir's lerna, wie man's kan,
Wart, ih ſchpir dih gen in d' Hoizlög ein,
Bis d' dafrierſt und bis d' voröckſt vo Hunga,
Hätt ih dih deant tränkt ſchan ais a junga.“
Was da Stöffö gſagt, dös is a gſchegn,
Dettlöch Tag hat ſo da Hund ſein Herrn
Und da Herr ſein Spitzel nimma gſegn,
Und ſchan is vo den a nix mehr z' hern.
Doh auf oamai, wies auf d' Nacht a Mai
Schan zon Schlafengehn gwöſt, knai u. fai,
Höbt da Spitz von noin wiedar an zon bain.
Kam dahert da Stöffö aba dös,
Fangt er a aft wiedar an z' raibain.
Ganz dagifft und aufbracht ſchreit a: „'S Maas
Is ietz voi, wart Vich, ih werd da 's göbn,
Wart du ſoittſt ma nimma länga löbn,
Aften wirſt doh ſtad ſein, Hund.“ —
Auf dös Hauſen ſuecht er aft ſei' Hack,
Aba d' Hack is nindaſcht z' find'n und
Nindaſcht z' ſegn, ais hätt's dahin a Drack. —
Unta den ais aba er ſo ſchaut und ſuecht,
Und dabei ais wier a Bſößna fluecht,
Kimmt da gach ſein Knecht daher und ſagt:
Daß gen oana ſtain und raubn hätt woin,
Hätt 'n nöt zon Glück da Hund vojagt

Durch ſein ùbò ausglògt's Bain und Schmoin.
Kam hert dòs da Stòff, kimt eam a Schama;
'N Spitz hat er grad woin zon Tod vodama,
'N Spitz, der 's erſchtmal dòſtwògn bait ſchan hat,
Wie da Diebb um d' Hack z' nart kemar is,
Und da Stòffò 'n Hund da ahnò Gnad
Eingſchpirt hat in's finſta Hoizverlies. —
„Ja ſo geht's ſchan auf da Wait, thuet's Manò
Dan's fùr's andar auf," ſagt aft da Pauò,
„Soda geht's! Ruinirt und gſchunden wern,
Wann ma' eh is wie dò gutò Stund,
Und aft dennat haiſen noh ſein Hern,
Dòßel thuet da neamd — thuet nur a Hund.

32.

Da Faidherr.

„Schau', was haſt den da fùr Buida noh?"
Sagt da Krama vo Marglan
Zo ſein Buem, wier auf's Weißen er danah
Tafòn aufghàngt hat. —
„'N Faidherrn Luvoa, den laß'n ma ſtehn,
Den da mag ih nima ſegn."
„„Zwò denn?"" Schau, der hat a mal vui Weh
Ueba unſa Deutſchland bracht,
Gſengt und brennt und vui voheert,
Wier a rechta Haid und Tùrk."
„„Is 's a ſo, aft moanat ih,
War a juſt vor ain 's Aufhànga werth.""

33.

D' Wöbagſoin und 's Reſal.

„D' Wait is a Wag, dös Schward ſinkt,
Dös Leichte ſteigt in d' Heh;
Da Menſch mit ſein Voſtand datrinkt,
A Fiſch kimt durch in See.“

So is a mai bein Wöbatiſch
In Wirthshaus 's Gſangel ganga,
Kam aba ſingan's da von Fiſch,
Ham ſ' ſchan danah a Volanga.

„Geh Reſal, rueft ar oana gſchwind,
Geh frag, wo koa' nöt da,
A Fiſch geht übad üba's Rind
Und ſteht eam gar nöt nah.“

„Wa oans a Fiſch, kunt man ſih doh
Gnue ſaufen ahnd Rauſch,
Nur müeßt ſtatt 'n Waſſa Bier ſein da,
Aft wa's dar a koa' ſchlechta Tauſch“

„Gang 's an, ih wurd a Haröng glei“ —
„Und ih a ſchena Hecht.“ —
„Und ih a Heufiſch meina Treu,“ —
Mir war a Stockfiſch recht.“ —

Auf dös kimt 's Reſal z'ruck und ſagt:
„Mei' Mueda is in d' Mui,
Dö Fiſch, dö da, moant d' Kuchelmagd,
Warnd z' wenög für ſo vui!“

Digitized by Google

34.

Da Muettahimd.

A mai, wie's Ruppenlieſal ganz alloan
Dahoam is gwöſt, hat's gahling Haisweh kriegt,
Und kam hat dößel da a Zeitel dauat,
Kimt ganz a fremda Man, wie 'n neamd baid ſiegt.
Ha' Lieſal, höbt der Man glei an zon frag'n,
„Wo fait's denn, thuet dar eppan wo was weh?“ —
„„Ja, da dar Hais.““ — „Da biſt du freilö ſchlimm
dran.
Doh ſei nur nöt vozagt, ſchau, ih voſteh
A gar nieds Uebö auf dar Stoi z votreiben,
Nur mueßt mit mir gehn, und wier ehnder ais
Du 's thueſt, ja deſto ehnder kimſt von Schmerz,
Und überhaps is 's da, wo ih dih hinführ,
Ganz andaſt, böſſer, glaub's, ais anderwärts.
Denn da, da wird's nie Nacht, da wird's nie kait,
Da gibt's koan Blitz, koan Duner und koa' Hitz,
Da gibt's dö ſchenſten Roſen ahnd Derndeln
Und Oepfön ahne Schoin; da bait koa' Spitz,
Da ſchlagt koa' Roß und ſpißt dih a koa' Staivich,
Da leidſt koan Hungar und koan Durſcht, in Ernſt,
Da thuet da 's ganzö Jahr nir weh, wbaßt woi;
A hat's dös gar nöt noth, daß d' a was lernſt,
Und daß d' dih ſunſt mit eppas plagſt und peinigſt.
No', magſt, ſo geh, glei is dein Haiſal guet.“ —
„„Ja, gehn ma, aba z'erſcht mueß ih mei' Doggin
Und meine Schuechal hoin und mein neu'n Huet,
Der Spitzel, der mueß a mit mir; herſt, Spitzel!““
Kam aiß dös ſagt, laßt's Haisweh a ſchau nach

Voi Freud geht's mit 'n Tod — dös war da Fremdö —
Drauf glei für's Haus und weiter nach 'n Bach.
Doh kam hand ſ' mitanand a Zeitl ganga,
Schreit wer an Lieſal nach — 's is d' Mu'tta gwön,
„Wo gehſt denn hin, laßt du dei' Muttar alloan?
Geh, kim, ih han was hoam für dih, Ziböbn.“
Dös hern, ſo laſt's a ſchan von Fremden wögga
Da Muetta zu, umfangt's mit ain zwoa Armön
Und rueft da voia Angſt noh ſchier und Schröcka,
„Ih bin ſchan da und bleib bei dir, geh nimm mih
In deine Arm, da bin ih eh in Himö.“

35.

'S Fain.

„Gottlob, daß ih a mai a Haus han gfunden,
Was han ih denat heunt ſchan ausſtehn müeßen!
Schan geh ih ietz in dera Koitt drei Stunden;
Auweh, wie brennt's mih da an mein zwo Füeßen.“

So klagt a Tiſchlergſoi, mit'n Schreibnam Gſentla,
Wier er a mai in greßten Sturm und Gſchtöba
'N Paß Lueg hat durchmaſchirt und er da endla
A ſchlechte Bauangeuſch daroacht hat kleba.

Denn's Gehn bei ſo an Sturm, bei ſo a Koitten,
Mit ſchlechtö Schuech und ahnö Strümpf in Füeßen,
Das is koa' Gſchpoas, ih woaß's, an iedö hätt gſchoitten,
Hätt's wie der Gſoi da aiß dös ausſtehn müeßen.

Digitized by Google

Glei, wie ſih vans woi vorſtoin kan und denka,
Hat er in d' Hausthür klopft, was er hat kina.
Doh, neamd hat eam in Haus a Gher woin ſchenka,
Koa' Mänſel hat ſih grührt, ais war nix drina.

„Na'" ſagt er aft, iez woitt ih deant ſchan ſchaitten,
Jetzt han ih da a Haus daroacht und troffen,
Und iez wui ſih da um und um nix maiten,
Js hint und vorn koa' Thür, koa' Thoa offen.

Wier aba er ſo klagt, ſicht er gach oben
In Hausgang Strümpf da auf da Trücka hänga,
Schau, rueft er nun, Gott mue ma' denat loben,
Er ſchickt ma Strümpf, nun leid ih nimma länga.

Was aba faitt dar ein? ſagt drauf ſein Gwiſſen,
Du Fravlar! Lobſt du Gott, wanſt rauben wuiſt?
Und wa nöt dößel a a Judasküßen,
Wannſt du, was d' findſt, aft Gott zu Ehren ſtuiſt?

Ganz z'nicht und ſtum, ais wie von Blitzſtrai troffen,
Steht er a Wei und ſchaut auf ſeine Zeha,
Drauf ſiecht er aft a haibats Fenſtar offen
Und da an eisgrabs Mandel außa ſpäha.

Auf dös, wei er der Moanung gwöſt, der Aitt
Hats gſegn, wie d' Strümpf er hat woin aba nehma,
Voi Furcht, wie 's deant der Aitt mit eam gen haitt,
Kriegt da da Gſoi aufs neu a gwaittögs Trema.

Doh unta den, ais er nöt woaß, was thoan,
Siecht 's Mandel da, wie ſchlecht aiß um den Gſoin
Da ſteht und ſagt: „mit dir is 's nöt zon lacha,
Du haſt da meinö Strümpf aufangeln woin;" —

„Ih bitt dih, nimm ſ'; zon Dieb hätt ih alloan
Dih gmacht, warum han ih dih laßen warten,
Warum han ih, was glei ih hätt ſoin thoan,
Nöt than? Drum ſchau, wötz du ietz aus mei' Scharten.“

Wann d' Leut oft ſchlecht wern, aus der Art dieben keman,
Is ſaitten ſunſt was Schuid, ais eand Brüeda,
Waun ſ' eana Weh und Noth nöt z' Herzen nehman,
'S Fain is wie 's Fain koa' Kunſt, rennt dih oans nieda.

36.

Unüboltögt.

„Was is denn das ſchan wieda für a Lumparei?
Da liegt ietz vor mein Ladn a ganzes Fueda Heu,
So hat ma' mit den Bauanvoik da aiwai Gſcheer,
Mach, daß d' baid weida kimmſt, herſt, tumd dih an Ehr;
Zerſcht zaiſt mar aba glei ſechs Guiden für mein Schaden,
Wer geht ma den, ſo lang dein Fueda da, in Lad'n,
Sunſt mueßt mit mir auf Polizei, herſt, Lumpenhund,
Auf fünfazwanzgö oda vierzehn Tag ins Loch.“
So hauſt da Kaufman Klotz vor ſeinar Kramerei,
Wie z'nart a Baua vor ſein Ladn a Fueda Heu
Umgſchmißen hat, wei eam da juſt a Rad aganga.
Wol hat da Baua, wei an Kaufman ſein Volanga
Eam gar z'hoch für is kema, a nix wiſſen woin

Von zain und von da handtögn Fünfazwanzgaroin,
Weils Umkein andern, moant er, a paßirn kan.
Da Kaufman aba hat nix handeln laßen dran,
Und hat 'n Bauan gnuma, was bei eam er gfunden
Und was ſih der ſchan langö Zeit hat zſamagſchunden,
Mit den er a, weils Duit grad gwön, hat einkaſſen
woin. —
Nöt lang danah, da hert 'n Klotz ſei' Frau vozoin,
Daß bei da Ziegelau a rara Berg ſoi ſein,
Voi Sprüng und voia Klüft. Da mueß an Augenſchein,
Sagt ſ' drauf, einnehma ih, und fahrt glei hin;
Nimmt abar a, ais war ſ' da gar nöt recht bei Sin,
Ihr oanzögs, herzigs Buabarl von vier Jahren mit,
Denn wie's ſo ſchau'n und ſchau'n, macht's ſai an fal-
ſchen Tritt
Und fait da galing in an ſöchan Foiſenſprung.
Was d' Frau für'n Schröcka ghabt dabei, dös bſchreibt
koa' Zung,
Ganz z'nicht, woaß ſ' nöt, was thoa', und kimmt ganz
auſſer ſih.
Da gwahrt ſ' an Bauan endli auf'n Faid bein Vieh;
Glei lauft ſ' eam zue und bitt 'n aften, was ſ' nur kan,
Daß er ihr huift gögn gute Wort und großen Lahn,
Und daß er huſig Strick und ar a Loata hoit.
Glei thuet's da gutö Baua, wie 's a Chriſt nur ſoit;
Doh wie da dö Kaufmannsfrau an Bauan hinführn wui,
Da findt ſ' 'n Platz nöt mehr, wo grad ihr kloana Loui,
In Berg gfain is. Schan wa ſ' da da vozweiföt baid,
Zon Glück doh hat ihr Hundal, dös bein Loui bliebn, bait.
Wie ſ' aba aften drauf dö Kluft hamb gfunden ghabt,
Wo 's Hundal bait, mit ſein Bratzeln grabt und grabt
Und ſchaut, wie drunt mit boaden Handeln laut da Loui
Um Huif 'n bitt, findt da da Baua, wier er wui
'N Strick anmacha, in da Nachat gar koan Bam;

Digitized by Google

Offenherzög ſagt vol Trema
'S Reh, was untawögs eam untakema.
Doh da Fuchs hait wieda für a Lug
Dößel da und für an noin Bötrug,
Und dawidat drauf, „dö oamai lüegn,
Denan glaubt man nöt, wann ſ' ar aft
Wahr rödn. 'S Lüegen aba mue da gſchtraft,
Mue da tüchtig abüeßt wern.“ —
„„Was wa dös für a Bögehrn?““
Sagt drauf 's Reh, „„zwö wa's nöt, wier ih ſag?
'S Sprichwort mit'n Lüegn — ös liegt an Tag —
Sagt woi, daß du, wann's d' a mai
Angführt worn, in denſel Fai
Auf da Hueth ſein ſoittſt, daß d' nöt
Wiedar angſchmirbt wirſt und aufötrött;
Aba 's ſagt nöt, daß, wer oamai
Lüegt; — wei oamai ſchiega koamai —
Döſtwögen ſchan a ganzö Lugenries,
Daß an ſöchan nima z'glauben is.““

30.

'S Auszain.

„Diendl, wo biſt gwöſen, fragt da Hoitzknecht Peda Kling
Wier a juſt a mai von Hoiz auf d' Straß is außa kema,
'N Elerhauſawirth ſein Threſal, gar a gſchaftögs Ding,

Grad wie's vo da Schuâ wui voleib 'n Hoamwög nema —
„„In da Schuâ,"" ſagt ſie. — „Haſt da dea't doh a
was gmirkt?"
„„Freilò."" — „Nun, was kanſt denn ſchan? Recht
ſchwatzen übar ais?
Und a Papier daſchmirm, aft wie mar andanò voſchirgt?"
„„Na dòs nòt."" — „Is doh was weida kema ais
in Hais?
„„Geh her auf!"" — Nun, woaßt as, wo da Vogel
I — a ſchreit?
Oda wo man mit'n Krüegeln Affen fangò thuet,
Wie man 's anſtoin mue, daß ma bein Bòckmacha
nòt fait;
Und zo was a Menſch, der nòt zon braucha, ſunſt noh
guet?"
„„Geh, ſei ſtad!"" — „Woaßt, wie man mit lang
Ohan langò Naſen kriegt,
Oda, wo dò Glockna wachſen, wie man ſchtrickt an Poiz,
Wo da Gimpò hertimt? Woaßt a's?" — „„Wann's
mih nòt betrüegt,
Keman d' Gimpòn, kloa' und groß, dò moaſt Zeit
aus 'n Waid.""

31.

Das is da Dank dafür.

„Wart du Rabenvich, herſt auf a mai,
Biſt gen ſtad, was haſt den für Graiwai?"

*

Digitized by Google

So rumort da Stöffö mit ſein Spitz,
Wier a mal er ſo bait und ghauſt. —
Aba 's hat nix gnuzt, ganz in da Hitz
Acht da Hund auf koan Vobot, koa' Fauſt,
Hat er eam a noh ſo oft dö zoagt,
Hat er ſih noh ſo oft zon dreinſchlagn gnoagt. —
„Wart," ſo höbt da Baua wiedar an,
„Wann 's d nöt aufhern kannſt zon bain u. ſchrein,
So werd ih dir's lerna, wie man's kan,
Wart, ih ſchpir dih gen in d' Hoizlög ein,
Bis d' dafrierſt und bis d' voröckſt vo Hunga,
Hätt ih dih deant tränkt ſchan ais a junga."
Was da Stöffö gſagt, dös is a gſchegn,
Dettlöch Tag hat ſo da Hund ſein Herrn
Und da Herr ſein Spitzel nimma gſegn,
Und ſchan is vo den a nix mehr z' hern.
Doh auf oamai, wies auf d' Nacht a Mai
Schan zon Schlafengehn gwöſt, knai u. fai,
Höbt da Spitz von noin wiedar an zon bain.
Kam dahert da Stöffö aba dös,
Fangt er a aft wiedar an z' raibain.
Ganz dagifft und aufbracht ſchreit a: „'S Maas
Is ietz voi, wart Vich, ih werd da 's göbn,
Wart du ſoittſt ma nimma länga löbn,
Aften wirſt doh ſtad ſein, Hund." —
Auf dös Hauſen ſuecht er aft ſei' Hack,
Aba d' Hack is nindaſcht z' find'n und
Nindaſcht z' ſegn, ais hätt's dahin a Drack. —
Unta den ais aba er ſo ſchaut und ſuecht,
Und dabei ais wier a Bſößna fluecht,
Kimmt da gach ſein Knecht daher und ſagt:
Daß gen oana ſtain und raubn hätt woin,
Hätt 'n nöt zon Glück da Hund vojagt

Durch ſein übö ausglögt's Bain und Schmoin.
Kam hert dös da Stöff, kimt eam a Schama;
'N Spitz hat er grad woin zon Tod vodama,
'N Spitz, der 's erſchtmal dôſtwögn bait ſchan hat,
Wie da Diebb um d' Hack z' nart kemar is,
Und da Stöffö 'n Hund da ahnö Gnad
Eingſchpirt hat in's finſta Hoizverlies. —
„Ja ſo geht's ſchan auf da Wait, thuet's Mauö
Dan's für's andar auf,“ ſagt aft da Pauö,
„Soda geht's! Ruinirt und gſchunden wern,
Wann ma' eh is wie dö gutö Stund,
Und aft dennat haiſen noh ſein Hern,
Dößel thuet da neamd — thuet nur a Hund.

32.

Da Faidherr.

„Schau', was haſt den da für Bulda noh?“
Sagt da Krama vo Marglan
Zo ſein Buem, wier auf's Weißen er danah
Tafön aufghängt hat. —
„'N Faidherrn Luvoa, den laß'n ma ſtehn,
Den da mag ih nima ſegn.“
„„Zwö denn?““ Schau, der hat a mai vui Weh
Ueba unſa Deutſchland bracht,
Gſengt und brennt und vui voheert,
Wier a rechta Haid und Türk.“
„„Is 's a ſo, aft moanat ih,
War a juſt vor ain 's Aufhänga werth.““

Digitized by Google

33.

D' Wöbagſoin und 's Reſal.

„D' Wait is a Wag, dös Schwarö ſinkt,
Dös Leichte ſteigt in d' Heh;
Da Menſch mit ſein Voſtand datrinkt,
A Fiſch kimt durch in See."

So is a mai bein Wöbatiſch
Jn Wirthshaus 's Gſangel ganga,
Kam aba ſingan's da von Fiſch,
Ham ſ' ſchan danah a Volanga.

„Geh Reſal, rueft ar oana gſchwind,
Geh frag, wo koa' nöt da,
A Fiſch geht übad üba's Rind
Und ſteht eam gar nöt nah."

„Wa oans a Fiſch, kunt man ſih doh
Gnue ſaufen ahnö Rauſch,
Nur müeßt ſtatt 'n Waſſa Bier ſein da,
Aft wa's dar a koa' ſchlechta Tauſch"

„Gang 's an, ih wurd a Haröng glei" —
„Und ih a ſchena Hecht." —
„Und ih a Heufiſch meina Treu," —
Mir war a Stockfiſch recht." —

Auf dös kimt 's Reſal z'ruck und ſagt:
„Mei' Mueda is in d' Mui,
Dö Fiſch, dö da, moant d' Kuchelmagd,
Warnd z' wenög für ſo vui!"

34.

Da Muettahimô.

A mal, wie's Ruppenlieſal ganz alloan
Dahoam is gwôſt, hat's gahling Haisweh kriegt,
Und kam hat dôßel da a Zeitel dauat,
Kimt ganz a fremda Man, wie 'n neamd bald ſiegt.
Ha' Lieſal, hôbt der Man glei an zon frag'n,
„Wo fait's denn, thuet dar eppan wo was weh?“ —
„„Ja, da dar Hais.““ — „Da biſt du freilô ſchlimm
dran.
Doh ſei nur nôt vozagt, ſchau, ih voſteh
A gar niedś Uebô auf dar Stoi z votreiben,
Nur mueßt mit mir gehn, und wier ehnder ais
Du 's thueſt, ja deſto ehnder kimſt von Schmerz,
Und überhaps is 's da, wo ih dih hinführ,
Ganz andaſt, bôſſer, glaub's, ais anderwärts.
Denn da, da wird's nie Nacht, da wird's nie kait,
Da gibt's koan Blitz, koan Duner und koa' Hitz,
Da gibt's dô ſcheuſten Roſen ahnô Derndeln
Und Oepfôn ahne Schoin; da bait koa' Spitz,
Da ſchlagt koa' Roß und ſpißt dih a koa' Staivich,
Da leidſt koan Hungar und koan Durſcht, in Ernſt,
Da thuet da 's ganzô Jahr nix weh, wbaßt woi;
A hat's dô gar nôt noth, daß d' a was lernſt,
Und daß d' dih ſunſt mit eppas plagſt und peinigſt.
No', magſt, ſo geh, glei is dein Haiſal guet.“ —
„„Ja, gehn ma, aba z'erſcht mueß ih mei' Doggin
Und meine Schyechal hoin und mein neu'n Huet,
Der Spitzel, der mueß a mit mir; herſt, Spitzel!““
Kam aiß dôs ſagt, laßt's Haisweh a ſchan nach

Vol Freud geht's mit 'n Tod — dös war da Fremdö —
Drauf glei für's Haus und weiter nach 'n Bach.
Doh kam hand ſ' mitanand a Zeitl ganga,
Schreit wer an Lieſal nach — 's is d' Mu'tta gwön,
„Wo gehſt denn hin, laßt du dei' Muttar alloan?
Geh, kim, ih han was hoam für dih, Ziböbn.“
Dös hern, ſo laſt's a ſchan von Fremden wögga
Da Muetta zu, umfangt's mit ain zwoa Armön
Und rueft da voia Angſt noh ſchier und Schröcka,
„Ih bin ſchan da und bleib bei dir, geh nimm mih
In deine Arm, da bin ih eh in Himö.“

35.

'S Fain.

„Gottlob, daß ih a mai a Haus han gfunden,
Was han ih denat heunt ſchan ausſtehn müeßen!
Schan geh ih ietz in dera Koitt drei Stunden;
Auweh, wie brennt's mih da an mein zwo Füeßen.“

So klagt a Tiſchlergſoi, mit'n Schreibnam Gſentla,
Wier er a mai in greßten Sturm und Gſchtöba
'N Paß Lueg hat durchmaſchirt und er da endla
A ſchlechte Bauangeuſch daroacht hat kleba.

Denn's Gehn bei ſo an Sturm, bei ſo a Koitten,
Mit ſchlechtö Schuech und ahnö Strümpf in Füeßen,
Das is koa' Gſchpoas, ih woaß's, an ieds hätt gſchoitten,
Hätt's wie der Gſoi da aiß dös ausſtehn müeßen.

Glei, wie ſih vans woi vorſtoin kan und denka,
Hat er in d' Hausthür klopft, was er hat kina.
Doh, neamd hat eam in Haus a Gher woin ſchenka,
Koa' Mänſel hat ſih grührt, ais war nix drina.

„Na'" ſagt er aft, ietz woitt ih deant ſchan ſchaitten,
Jetzt han ih da a Haus daroacht und troffen,
Und ietz wui ſih da um und um nix maiten,
Is hint und vorn koa' Thür, koa' Thoa offen.

Wier aba er ſo klagt, ſicht er gach oben
In Hausgang Strümpf da auf da Trücka hänga,
Schau, rueft er nun, Gott mue ma' denat loben,
Er ſchickt ma Strümpf, nun leid ih nimma länga.

Was aba faitt dar ein? ſagt drauf ſein Gwiſſen,
Du Fravlar! Lobſt du Gott, wanſt rauben wuiſt?
Und wa nöt döſzel a a Judasküßen,
Wannſt du, was d' findſt, aft Gott zu Ehren ſtuiſt?

Ganz z'nicht und ſtum, ais wie von Blitzſtrai troffen,
Steht er a Wei und ſchaut auf ſeine Zeha,
Drauf ſiecht er aft a haibats Fenſtar offen
Und da an eisgrabs Mandel außa ſpäha.

Auf dös, wei er der Moanung gwöſt, der Aitt
Hats gſegn, wie d' Strümpf er hat woin aba nehma,
Voi Furcht, wie 's deant der Aitt mit eam gen haitt,
Kriegt da da Gſoi aufs neu a gwaittögs Trema.

Doh unta den, ais er nöt woaß, was thoan,
Siecht 's Mandel da, wie ſchlecht aiß um den Gſoin
Da ſteht und ſagt: „mit dir is 's nöt zon lacha,
Du haſt da meinö Strümpf aufangeln woin;" —

Digitized by Google

„Ih bitt dih, nimm ſ'; zon Dieb hätt ih alloan
Dih gmacht, warum han ih dih laßen warten,
Warum han ih, was glei ih hätt ſoin thoan,
Nöt than? Drum ſchau, wöz du iez aus mei' Scharten."

Wann d' Leut oft ſchlecht wern, aus der Art dleben keman,
Is faitten ſunſt was Schuid, ais eanö Brúeda,
Waun ſ' eana Weh und Noth nöt z' Herzen nehman,
'S Fain is wie 's Fain koa' Kunſt, rennt dih oans nieda.

36.

Unüb olögt.

„Was is denn das ſchan wieda für a Lumparei?
Da liegt iez vor mein Ladn a ganzes Fueda Heu,
So hat ma' mit den Bauanvoik da aiwai Gſcheer,
Mach, daß d' baid weida kimmſt, herſt, tumö dih an Ehr;
Zerſcht zaiſt mar aba glei ſechs Guiden für mein Schaden,
Wer geht ma den, ſo lang dein Fueda da, in Lad'n,
Sunſt mueßt mit mir auf Polizei, herſt, Lumpenhund,
Auf fúnfazwanzgö oda vierzehn Tag ins Loch."
So hauſt da Kaufman Kloz vor ſeinar Kramerei,
Wie z'nart a Baua vor ſein Ladn a Fueda Heu
Umgſchmißen hat, wei eam da juſt a Rad aganga.
Woi hat da Baua, wei an Kaufman ſein Volanga
Eam gar z'hoch für is kema, a nix wiſſen woin

Von zain und von da handtögn Fünfazwanzgaroin,
Weils Umkein andern, moant er, a paſsirn kan.
Da Kaufman aba hat nix handeln laſsen dran,
Und hat 'n Bauan gnuma, was bei eam er gfunden
Und was ſih der ſchan langö Zeit hat zſamagſchunden,
Mit den er a, weils Duit grad gwön, hat einkaſſen
woin. —
Nöt lang danah, da hert 'n Kloz ſei' Frau vozoin,
Daſs bei da Ziegelau a rara Berg ſoi ſein,
Voi Sprüng und voia Klüft. Da mueſs an Augenſchein,
Sagt ſ' drauf, einnehma ih, und fahrt glei hin;
Nimmt abar a, ais war ſ' da gar nöt recht bei Sin,
Ihr oanzögs, herzigs Buabarl von vier Jahren mit,
Denn wie's ſo ſchau'n und ſchau'n, macht's ſai an fal-
ſchen Tritt
Und falt da galing in an ſöchan Foiſenſprung.
Was d' Frau für'n Schröcka ghabt dabei, dös bſchreibt
koa' Zung,
Ganz z'nicht, woaſs ſ' nöt, was thoa', und kimmt ganz
auſſer ſih.
Da gwahrt ſ' an Bauan endli auf'n Faid bein Vieh;
Glei lauft ſ' eam zue und bitt 'n aften, was ſ' nur kan,
Daſs er ihr huift gögn gute Wort und groſsen Lahn,
Und daſs er huſig Strick und ar a Loata hoit.
Glei thuet's da gutö Baua, wie 's a Chriſt nur ſoit;
Doh wie da dö Kaufmannsfrau an Bauan hinführn wui,
Da findt ſ' 'n Plaz nöt mehr, wo grad ihr kloana Loui,
In Berg gfain is. Schan wa ſ' da da vozweiföt baid,
Zon Glück doh hat ihr Hundal, dös bein Loui bliebn, bait.
Wie ſ' aba aften drauf dö Kluft hamd gfunden ghabt,
Wo 's Hundal bait, mit ſein Brazeln grabt und grabt
Und ſchaut, wie drunt mit boaden Handeln laut da Loui
Um Huif 'n bitt, findt da da Baua, wier er wui
'N Strick anmacha, in da Nachat gar koan Bam;

Offenherzög ſagt vol Trema
'S Reh, was untawögs eam untakema.
Doh da Fuchs halt wieda für a Lug
Dößel da und für an noin Bötrug,
Und dawidat drauf, „dö oamai lüegn,
Denan glaubt man nöt, wann ſ' ar aft
Wahr rödn. 'S Lüegen aba mue da gſchtraft,
Mue da tüchtig abüeßt wern.“ —
„„Was wa dös für a Bögehrn?““
Sagt drauf 's Reh, „„zwö wa's nöt, wier ih ſag?
'S Sprichwort mit'n Lüegn — ös liegt an Tag —
Sagt woi, daß du, wann's d' a mai
Angführt worn, in denſel Fai
Auf da Hueth ſein ſoittſt, daß d' nöt
Wiedar angſchmirbt wirſt und aufötrött;
Aba 's ſagt nöt, daß, wer oamai
Lüegt; — wei oamai ſchiega koamai —
Döſtwögen ſchan a ganzö Lugenries,
Daß an ſöchan nima z'glauben is.““

30.

'S Auszain.

„Diendl, wo biſt gwöſen, fragt da Hoitzknecht Peda
Kling
Wier a juſt a mai von Hoiz auf d' Straß is außa kema,
'N Elexhauſawirth ſein Threſal, gar a gſchaftögs Ding,

Grad wie's vo da Schuò wui voleib 'n Hoamwög nema —
„„In da Schuò,““ ſagt ſie. — „Haſt da dea't doh a
was gmirkt?“
„„Freilò.““ — „Nun, was kanſt denn ſchan? Recht
ſchwatzen übar ais?
Und a Papier daſchmirm, aft wie mar andanò voſchirgt?“
„„Na dös nöt.““ — „Is doh was weida kema ais
in Hais?
„„Geh her auf!““ — Nun, woaßt as, wo da Vogel
J — a ſchreit?
Oda wo man mit'n Krüegeln Affen fangò thuet,
Wie man 's anſtoin mue, daß ma bein Böckmacha
nöt fait;
Und zo was a Mensch, der nöt zon braucha, ſunſt noh
guet?“
„„Geh, ſei ſtad!““ — „Woaßt, wie man mit lang
Ohan langò Naſen kriegt,
Oda, wo dò Glockna wachſen, wie man ſchtrickt an Poiz,
Wo da Gimpò herkimt? Woaßt a's?“ — „„Wann's
mih nöt betrüegt,
Keman d' Gimpön, kloa' und groß, dò moaſt Zeit
aus'n Waid.““

31.

Das is da Dank dafür.

„Wart du Rabenvich, herſt auf a mai,
Biſt gen ſtad, was haſt den für Graiwai?“

*

So rumort da Stöſſö mit ſein Spitz,
Wier a mal er ſo bait und ghauſt. —
Aba 's hat nix gnuzt, ganz in da Hitz
Acht da Hund auf koan Vobot, koa' Fauſt,
Hat er eam a noh ſo oft dö zoagt,
Hat er ſih noh ſo oft zon dreinſchlagn gnoagt. —
„Wart," ſo höbt da Baua wiedar an,
„Wann 's d nöt aufhern kannſt zon bain u. ſchrein,
So werd ih dir's lerna, wie man's kan,
Wart, ih ſchpir dih gen in d' Hoizlög ein,
Bis d' dafrierſt und bis d' voröckſt vo Hunga,
Hätt ih dih deant tränkt ſchan ais a junga."
Was da Stöſſö gſagt, dös is a gſchegn,
Oettlöch Tag hat ſo da Hund ſein Herrn
Und da Herr ſein Spitzel nimma gſegn,
Und ſchan is vo den a nix mehr z' hern.
Doh auf oamai, wies auf d' Nacht a Mai
Schan zon Schlafengehn gwöſt, knai u. fai,
Höbt da Spitz von noin wiedar an zon bain.
Kam dahert da Stöſſö aba dös,
Fangt er a aft wiedar an z' raibain.
Ganz dagifft und aufbracht ſchreit a: „'S Maas
Is ietz voi, wart Vich, ih werd da 's göbn,
Wart du ſoittſt ma nimma länga löbn,
Aften wirſt doh ſtad ſein, Hund." —
Auf dös Hauſen ſuecht er aft ſei' Hack,
Aba d' Hack is nindaſcht z' find'n und
Nindaſcht z' ſegn, ais hätt's dahin a Drack. —
Unta den ais aba er ſo ſchaut und ſuecht,
Und dabei ais wier a Bſößna fluecht,
Kimmt da gach ſein Knecht daher und ſagt:
Daß gen oana ſtain und raubn hätt woin,
Hätt 'n nöt zon Glück da Hund vojagt

Durch ſein übö ausglögt's Bain und Schmoin.
Kam hert dös da Stöff, kimt eam a Schama;
'N Spitz hat er grad woin zon Tod vodama,
'N Spitz, der 's erſchtmai döſtwögn bait ſchan hat,
Wie da Diebb um d' Hack z' nart kemar is,
Und da Stöffö 'n Hund da ahnö Gnad
Eingſchpirt hat in's finſta Hoizverlies. —
„Ja ſo geht's ſchan auf da Wait, thuet's Maub
Dan's für's andar auf," ſagt aft da Paub,
„Soda geht's! Ruinirt und gſchunden wern,
Wann ma' eh is wie dö gutö Stund,
Und aft dennat haiſen noh ſein Hern,
Dößel thuet da neamd — thuet nur a Hund.

32.

Da Faidherr.

„Schau', was haſt den da für Bulda noh?"
Sagt da Krama vo Marglan
Zo ſein Buem, wier auf's Weißen er danah
Tafön aufghängt hat. —
„'N Faidherrn Luvoa, den laß'n ma ſtehn,
Den da mag ih nima ſegn."
„„Zwö denn?"" Schau, der hat a mal vui Weh
Ueba unſa Deutſchland bracht,
Gſengt und brennt und vui voheert,
Wier a rechta Haid und Türk."
„„Is 's a ſo, aft moanat ih,
War a juſt vor ain 's Aufhänga werth.""

33.

D' Wöbagſoin und 's Reſal.

„D' Wait is a Wag, dös Schwarö ſinkt,
Dös Leichte ſteigt in d' Heh;
Da Menſch mit ſein Voſtand datrinkt,
A Fiſch kimt durch in See.“

So is a mai bein Wöbatiſch
In Wirthshaus 's Gſangel ganga,
Kam aba ſingan's da von Fiſch,
Ham ſ' ſchan danah a Volanga.

„Geh Reſal, rueft ar oana gſchwind,
Geh frag, wo koa' nöt da,
A Fiſch geht übad üba's Rind
Und ſteht eam gar nöt nah.“

„Wa oans a Fiſch, kunt man ſih doh
Gnue ſaufen ahnö Rauſch,
Nur müeßt ſtatt 'n Waſſa Bier ſein da,
Aft wa's dar a koa' ſchlechta Tauſch“

„Gang 's an, ih wurd a Haröng glei“ —
„Und ih a ſchena Hecht.“ —
„Und ih a Heufiſch meina Treu,“ —
Mir war a Stockfiſch recht.“ —

Auf dös kimt 's Reſal z'ruck und ſagt:
„Mei' Mueda is in d' Mui,
Dö Fiſch, dö da, moant d' Kuchelmagd,
Warnd z' wenög für ſo vui!“

Digitized by Google

34.

Da Muettahims.

A mai, wie's Ruppenlieſal ganz alloan
Dahoam is gwöſt, hat's gahling Haisweh kriegt,
Und kam hat döſzel da a Zeitel dauat,
Kimt ganz a fremda Man, wie 'n neamd bald ſiegt.
Ha' Lieſal', höbt der Man glei an zon frag'n,
„Wo fait's denn, thuet dar eppan wo was weh?“ —
„„Ja, da dar Hais.““ — „Da biſt du freilò ſchlimm
dran.
Doh ſei nur nöt vozagt, ſchau, ih voſteh
A gar nieds Uebò auf dar Stoi z votreiben,
Nur mueßt mit mir gehn, und wier ehnder ais
Du 's thueſt, ja deſto ehnder kimſt von Schmerz,
Und überhaps is 's da, wo ih dih hinführ,
Ganz andaſt, böſſer, glaub's, ais anderwärts.
Denn da, da wird's nie Nacht, da wird's nie kait,
Da gibt's koan Blitz, koan Duner und koa' Hitz,
Da gibt's dò ſchenſten Roſen ahnò Derndeln
Und Oepfön ahne Schoin; da bait koa' Spitz,
Da ſchlagt koa' Roß und ſpißt dih a koa' Staiwich,
Da leidſt koan Hungar und koan Durſcht, in Ernſt,
Da thuet da 's ganzò Jahr nix weh, wbaßt woi;
A hat's dò gar nöt noth, daß d' a was lernſt,
Und daß d' dih ſunſt mit eppas plagſt und peinigſt.
No', magſt, ſo geh, glei is dein Haiſal guet.“ —
„„Ja, gehn ma, aba z'erſcht mueß ih mei' Doggin
Und meine Schyechal hoin und mein neu'n Huet,
Der Spitzel, der mueß a mit mir; herſt, Spitzel!““
Kam aiß dös ſagt, laßt's Haisweh a ſchan nach

Voi Freud geht's mit 'n Tod — dös war da Fremdö —
Drauf glei für's Haus und weiter nach 'n Bach.
Doh kam hand ſ' mitanand a Zeitl ganga,
Schreit wer an Lieſal nach — 's is d' Mu'tta gwön,
„Wo gehſt denn hin, laßt du dei' Muttar alloan?
Geh, kim, ih han was hoam für dih, Ziböbn.“
Dös hern, ſo laſt's a ſchan von Fremden wögga
Da Muetta zu, umfangt's mit ain zwoa Armön
Und rueft da voia Angſt noh ſchier und Schröcka,
„Ih bin ſchan da und bleib bei dir, geh nimm mih
In deine Arm, da bin ih eh in Himö.“

35.

's Fain.

„Gottlob, daß ih a mai a Haus han gfunden,
Was han ih denat heunt ſchan ausſtehn müeßen!
Schan geh ih tez in dera Koitt drei Stunden;
Auweh, wie brennt's mih da an mein zwo Füeßen.“

So klagt a Tiſchlergſoi, mit'n Schreibnam Gſentla,
Wier er a mai in greßten Sturm und Gſchtöba
'N Paß Lueg hat durchmaſchirt und er da endla
A ſchlechte Bauangeuſch daroacht hat kleba.

Denn's Gehn bei ſo an Sturm, bei ſo a Koitten,
Mit ſchlechtö Schuech und ahnö Strümpf in Füeßen,
Das is koa' Gſchpoas, ih woaß's, an ieds hätt gſchoitten,
Hätt's wie der Gſoi da aiß dös ausſtehn müeßen.

Digitized by Google

Glei, wie ſih dans woi vorſtoin kan und denka,
Hat er in d' Hausthür klopft, was er hat kina.
Doh, neamd hat eam in Haus a Gher woin ſchenka,
Koa' Mänſel hat ſih grührt, ais war nix drina.

„Na'" ſagt er aft, ietz woitt ih deant ſchan ſchaitten,
Jetzt han ih da a Haus daroacht und troffen,
Und ietz wui ſih da um und um nix maiten,
Is hint und vorn koa' Thür, koa' Thoa offen.

Wier aba er ſo klagt, ſicht er gach oben
In Hausgang Strümpf da auf da Trücka hänga,
Schau, rueft er nun, Gott mue ma' denat loben,
Er ſchickt ma Strümpf, nun leid ih nimma länga.

Was aba faitt dar ein? ſagt drauf ſein Gwiſſen,
Du Fravlar! Lobſt du Gott, wanſt rauben wuiſt?
Und wa nöt döſzel a a Judasküſzen,
Wannſt du, was d' findſt, aft Gott zu Ehren ſtuiſt?

Ganz z'nicht und ſtum, ais wie von Blitzſtrai troffen,
Steht er a Wei und ſchaut auf ſeine Zeha,
Drauf ſiecht er aft a haibats Fenſtar offen
Und da an eisgrabs Mandel auſza ſpäha.

Auf dös, wei er der Moanung gwöſt, der Aitt
Hats gſegn, wie d' Strümpf er hat woin aba nehma,
Voi Furcht, wie 's deant der Aitt mit eam gen haitt,
Kriegt da da Gſoi aufs neu a gwaittögs Trema.

Doh unta den, ais er nöt woaſz, was thoan,
Siecht 's Mandel da, wie ſchlecht aiſz um den Gſoin
Da ſteht und ſagt: „mit dir is 's nöt zon lacha,
Du haſt da meinö Strümpf aufangeln woin;" —

Digitized by Google

28.

Da Thuenötguet.

Ös is ſchan deant a Kreutz mit unſan Pauö,
Zo gar nix wui er ſih voſtehn,
Aiß is eam z' ſchlecht, zo ain is er z' fauö,
A Herr z' ſein, moant er, nur, wa ſchen.

Zerſcht ham ma 'n zon an Jaga macha woin;
Doh nix is 's gwön, a Jagaknecht,
A Wuidſchröck, hat er gſagt glei unvohoin,
Das is ma langaus zweng und z' ſchlecht.

A Mözgerei war a nöt übö gwöſen;
Doh mit an Ochſen oda Stier
Umz'gehn, dös wa nöt gwön für ſein Pavöſen
Er wa da ſaim gern ſo a groß's Thier.

A Bothenſtol war a nöt zo verachten,
Und 's hätt eam gwiß mit oana glückt,
Doh hat er wieda gſagt, 's wa zon voſchmachten,
War ih zon Schick'n alloan nur gſchickt.

Zon Fiſchen hat er a koan Noagung zoagt,
Den hat er glei an Rucken gwendt,
An Waßa, hat er gſagt, bin ih nöt gnoagt,
Es is koa' meinögs Element.

Schad is 's nur, daß er nöt ſchan gwön eh d' Wait
Is gwön, da hätt doh aus den Laffen
Recht was groß's wern kina; denn wie d' Biebö maitt,
Hat Gott aus nix ja d' Wait daſchaffen.

Digitized by Google

29.

Da Schein trüegt.

Auf a Sprichwort wird vuó ghaitten
Und ih laß dós a woi gaitten;
Aba 's hand nót alló von oan Gſchlecht,
Von oan Schrott und Korn, nót alló echt;
Und um ſih nót irrführn da z'laßen,
Mue man ſ' guet in's Gſicht aft faßen,
Daß 's oan nóda geht, ais wier a mai
'N Fuchs da obn in Guggenthai. —
A kloans Reh hat, kan ih enks vozoin,
Grad zon Fuchs in d' Schuó gehn-woin,
Findt abar untawógs in Waid
Gach an andas ſchier haibtodt und kait,
Wei's a Jaga z'nart angſchoßen.
Voi Dabarma hat's glei bſchloßen,
Z'haiſſen, wie's nur kunt und hat's, wei's ſunſt
Nir voſtanden von da Doktakunſt,
Agleckt. Aba wei 's dós thuet,
Hat's da d' Schuó voſamt, dós Reh, dós guet.
Und wie's aft danah hinkemar is,
Findt ſie's lar ſchan und volaßen bis
Auf'n Fuchs. — „Nun," fragt glei der,
Kimſt du ietzem erſcht daher?
Wart, dir wer ih gen was extras góbn,
Warme Prigelkrapfen mit Zibóbn.
Ha', mein Schatz, was haſt denn trieben,
Herſt, wo biſt denn ſo lang bliebn,
Sag, ruck außa mit da Sprach,
Lúeg nót wieda, wie danart und mach." —

Digitized by Google

Offenherzög ſagt vol Trema
'S Reh, was untawögs eam untakema.
Doh da Fuchs hait wieda für a Lug
Dößel da und für an noin Bötrug,
Und dawidat drauf, „dö oamai lüegn,
Denan glaubt man nöt, wann ſ' ar aft
Wahr rödn. 'S Lüegen aba mue da gſchtraft,
Mue da tüchtig abüeßt wern.“ —
„„Was wa dös für a Bögehrn?““
Sagt drauf 's Reh, „„zwö wa's nöt, wier ih ſag?
'S Sprichwort mit'n Lüegn — dö liegt an Tag —
Sagt woi, daß du, wann's d' a mai
Angführt worn, in denſel Fai
Auf da Hueth ſein ſoittſt, daß d' nöt
Wiedar angſchmirbt wirſt und aufötrött;
Aba 's ſagt nöt, daß, wer oamai
Lüegt; — wei oamai ſchiega koamai —
Döſtwögen ſchan a ganzö Lugenries,
Daß an ſöchan nima z'glauben is.““

30.

'S Auszain.

„Diendl, wo biſt gwöſen, fragt da Hoitzknecht Peda Kling
Wier a juſt a mai von Hoiz auf d' Straß is außa kema,
'N Elerhauſawirth ſein Threſal, gar a gſchaftögs Ding,

Grad wie's vo da Schuò wui voleib 'n Hoamwòg nema —
„„In da Schuò,““ ſagt ſie. — „Haſt da dea't doh a
was gmirkt?“
„„Freilò.““ — „Nun, was kanſt denn ſchan? Recht
ſchwatzen übar ais?
Und a Papier daſchmirm, aft wie mar andanò voſchirgt?“
„„Na dòs nòt.““ — „Is doh was weida kema ais
in Hais?
„„Geh her auf!““ — Nun, woaßt as, wo da Vogel
J — a ſchreit?
Oda wo man mit'n Krüegeln Affen fangò thuet,
Wie man 's anſtoin mue, daß ma bein Bòckmacha
nòt fait;
Und zo was a Mensch, der nòt zon braucha, ſunſt noh
guet?“
„„Geh, sei ſtad!““ — „Woaßt, wie man mit lang
Ohan langò Naſen kriegt,
Oda, wo dò Glockna wachſen, wie man ſchtrickt an Poiz,
Wo da Gimpò herkimt? Woaßt a's?“ — „„Wann's
mih nòt betrüegt,
Keman d' Gimpòn, kloa' und groß, dò moaſt Zeit
aus 'n Waid.““

31.

Das is da Dank dafür.

„Wart du Rabenvich, herſt auf a mai,
Biſt gen ſtad, was haſt den für Graiwai?“

*

Digitized by Google

So rumort da Stöffö mit ſein Spitz,
Wier a mal er ſo bait und ghauſt. —
Aba 's hat nix gnuzt, ganz in da Hitz
Acht da Hund auf koan Vobot, koa' Fauſt,
Hat er eam a noh ſo oft dö zoagt,
Hat er ſih noh ſo oft zon dreinſchlagn gnoagt. —
„Wart,“ ſo höbt da Baua wiedar an,
„Wann 's d nöt aufhern kannſt zon bain u. ſchrein,
So werd ih dir's lerna, wie man's kan,
Wart, ih ſchpir dih gen in d' Hoizlög ein,
Bis d' dafrierſt und bis d' voröckſt vo Hunga,
Hätt ih dih deant tränkt ſchan ais a junga.“
Was da Stöffö gſagt, dös is a gſchegn,
Oettlöch Tag hat ſo da Hund ſein Herrn
Und da Herr ſein Spitzel nimma gſegn,
Und ſchan is vo den a nix mehr z' hern.
Doh auf oamai, wies auf d' Nacht a Mai
Schan zon Schlafengehn gwöſt, knai u. fai,
Höbt da Spitz von noin wiedar an zon bain.
Kam dahert da Stöffö aba dös,
Fangt er a aft wiedar an z' raibain.
Ganz dagifft und aufbracht ſchreit a: „'S Maas
Is ietz voi, wart Vich, ih werd da 's göbn,
Wart du ſoittſt ma nimma länga löbn,
Aften wirſt doh ſtad ſein, Hund.“ —
Auf dös Hauſen ſuecht er aft ſei' Hack,
Aba d' Hack is nindaſcht z' find'n und
Nindaſcht z' ſegn, ais hätt's dahin a Drack. —
Unta den ais aba er ſo ſchaut und ſuecht,
Und dabei ais wier a Bſößna fluecht,
Kimmt da gach ſein Knecht daher und ſagt:
Daß gen oana ſtain und raubn hätt woin,
Hätt 'n nöt zon Glück da Hund vojagt

Digitized by Google

Durch ſein übö ausglögt's Bain und Schmoin.
Kam hert dös da Stöff, kimt eam a Schama;
'N Spitz hat er grad woin zon Tod vodama,
'N Spitz, der 's erſchtmai döſtwögn bait ſchan hat,
Wie da Diebb um d' Hack z' nart kemar is,
Und da Stöffö 'n Hund da ahnö Gnad
Eingſchpirt hat in's finſta Hoizverlies. —
„Ja ſo geht's ſchan auf da Walt, thuet's Manö
Dan's für's andar auf," ſagt aft da Panö,
„Soda geht's! Ruinirt und gſchunden wern,
Wann ma' eh is wie dö gutö Stund,
Und aft dennat haifen noh ſein Hern,
Dößel thuet da neamd — thuet nur a Hund.

32.

Da Faidherr.

„Schau', was haſt den da für Buida noh?"
Sagt da Krama vo Marglan
Zo ſein Buem, wier auf's Weißen er danah
Tafön aufghängt hat. —
„'N Faidherrn Luvoa, den laß'n ma ſtehn,
Den da mag ih nima ſegn."
„„Zwö denn?"" Schau, der hat a mai vui Weh
Ueba unſa Deutſchland bracht,
Gſengt und brennt und vui voheert,
Wier a rechta Haid und Türk."
„„Is 's a ſo, aft moanat ih,
War a juſt vor ain 's Aufhänga werth.""

Digitized by Google

33.

D' Wöbagſoin und 's Reſal.

„D' Wait is a Wag, dös Schwarö ſinkt,
Dös Leichte ſteigt in d' Heh;
Da Menſch mit ſein Voſtand datrinkt,
A Fiſch kimt durch in See.“

So is a mai bein Wöbatiſch
In Wirthshaus 's Gſangel ganga,
Kam aba ſingan's da von Fiſch,
Ham ſ' ſchan danah a Volanga.

„Geh Reſal, rueft ar oana gſchwind,
Geh frag, wo koa' nöt da,
A Fiſch geht übad üba's Rind
Und ſteht eam gar nöt nah.“

„Wa oans a Fiſch, kunt man ſih doh
Gnue ſaufen ahnö Rauſch,
Nur müeßt ſtatt 'n Waſſa Bier ſein da,
Aft wa's dar a koa' ſchlechta Tauſch“

„Gang 's an, ih wurd a Haröng glei“ —
„Und ih a ſchena Hecht.“ —
„Und ih a Heufiſch meina Treu,“ —
Mir war a Stockfiſch recht.“ —

Auf dös kimt 's Reſal z'ruck und ſagt:
„Mei' Mueda is in d' Mul,
Dö Fiſch, dö da, moant d' Kuchelmagd,
Warnd z' wenög für ſo vui!“

Digitized by Google

34.

Da Muettahimö.

A mal, wie's Ruppenlieſal ganz alloan
Dahoam is gwöſt, hat's gahling Haisweh kriegt,
Und kam hat dößel da a Zeitel dauat,
Kimt ganz a fremda Man, wie 'n neamd baid ſiegt.
Ha' Lieſal, höbt der Man glei an zon frag'n,
„Wo fait's denn, thuet dar eppan wo was weh?" —
„„Ja, da dar Hais."" — „Da biſt du freilö ſchlimm
dran.
Doh ſei nur nöt vozagt, ſchau, ih voſteh
A gar nieds Uebö auf dar Stoi z votreiben,
Nur mueßt mit mir gehn, und wier ehnder ais
Du 's thueſt, ja deſto ehnder kimſt von Schmerz,
Und überhaps is 's da, wo ih dih hinführ,
Ganz andaſt, böſſer, glaub's, ais anderwärts.
Denn da, da wird's nie Nacht, da wird's nie kait,
Da gibt's koan Blitz, koan Duner und koa' Hitz,
Da gibt's dö ſchenſten Roſen ahnö Derndeln
Und Oepfön ahne Schoin; da bait koa' Spitz,
Da ſchlagt koa' Roß und ſpißt dih a koa' Staivich,
Da leidſt koan Hungar und koan Durſcht, in Ernſt,
Da thuet da 's ganzö Jahr nix weh, wbaßt woi;
A hat's ös gar nöt noth, daß d' a was lernſt,
Und daß d' dih ſunſt mit eppas plagſt und peinigſt.
No', magſt, ſo geh, glei is dein Haiſal guet." —
„„Ja, gehn ma, aba z'erſcht mueß ih mei' Doggin
Und meine Schyechal hoin und mein neu'n Huet,
Der Spitzel, der mueß a mit mir; herſt, Spitzel!""
Kam aiß dös ſagt, laßt's Haisweh a ſchan nach

Digitized by Google

Voi Freud geht's mit 'n Tod — dös war da Fremdö —
Drauf glei für's Haus und weiter nach 'n Bach.
Doh kam hand ſ' mitanand a Zeitl ganga,
Schreit wer an Lieſal nach — 's is d' Mu'tta gwön,
„Wo gehſt denn hin, laßt du dei' Muttar alloan?
Geh, kim, ih han was hoam für dih, Ziböbn."
Dös hern, ſo laſt's a ſchan von Fremden wögga
Da Muetta zu, umfangt's mit ain zwoa Armön
Und rueft da voia Angſt noh ſchier und Schröcka,
„Ih bin ſchan da und bleib bei dir, geh nimm mih
In deine Arm, da bin ih eh in Himö."

35.

'S Fain.

„Gottlob, daß ih a mai a Haus han gfunden,
Was han ih denat heunt ſchan ausſtehn müeßen!
Schan geh ih ietz in dera Koitt drei Stunden;
Auweh, wie brennt's mih da an mein zwo Füeßen."

So klagt a Tiſchlergſoi, mit'n Schreibnam Gſentla,
Wier er a mai in greßten Sturm und Gſchtöba
'N Paß Lueg hat durchmaſchirt und er da endla
A ſchlechte Bauangeuſch daroacht hat kleba.

Denn's Gehn bei ſo an Sturm, bei ſo a Koitten,
Mit ſchlechtö Schuech und ahnö Strümpf in Füeßen,
Das is koa' Gſchpoas, ih woaß's, an ieds hätt gſchoitten,
Hätt's wie der Gſoi da aiß dös ausſtehn müeßen.

Glei, wie ſih dans wol vorſtoin kan und denka,
Hat er in d' Hausthür klopft, was er hat kina.
Doh, neamd hat eam in Haus a Gher woin ſchenka,
Koa' Mänſel hat ſih grührt, ais war nix drina.

„Na" ſagt er aft, ietz woitt ih deant ſchan ſchaitten,
Jetzt han ih da a Haus daroacht und troffen,
Und ietz wui ſih da um und um nix maiten,
Is hint und vorn koa' Thür, koa' Thoa offen.

Wier aba er ſo klagt, ſicht er gach oben
In Hausgang Strümpf da auf da Trücka hänga,
Schau, rueft er nun, Gott mue ma' denat loben,
Er ſchickt ma Strümpf, nun leid ih nimma länga.

Was aba faitt dar ein? ſagt drauf ſein Gwiſſen,
Du Fravlar! Lobſt du Gott, wanſt rauben wuiſt?
Und wa nöt döſzel a a Judasküßen,
Wannſt du, was d' findſt, aft Gott zu Ehren ſtuiſt?

Ganz z'nicht und ſtum, ais wie von Blitzſtral troffen,
Steht er a Wei und ſchaut auf ſeine Zeha,
Drauf ſiecht er aft a haibats Fenſtar offen
Und da an eisgrabs Mandel außa ſpäha.

Auf dös, wei er der Moanung gwöſt, der Aitt
Hats gſegn, wie d' Strümpf er hat woin aba nehma,
Voi Furcht, wie 's deant der Aitt mit eam gen haitt,
Kriegt da da Gſoi aufs neu a gwaittögs Trema.

Doh unta den, ais er nöt woaß, was thoan,
Siecht 's Mandel da, wie ſchlecht aiß um den Gſoin
Da ſteht und ſagt: „mit dir is 's nöt zon lacha,
Du haſt da meinö Strümpf aufangeln woin;" —

„Ih bitt dih, nimm ſ'; zon Dieb hätt ih alloan
Dih gmacht, warum han ih dih laßen warten,
Warum han ih, was glei ih hätt ſoin thoan,
Nöt than? Drum ſchau, wöz du iez aus mei' Scharten."

Wann d' Leut oft ſchlecht wern, aus der Art dieben keman,
Is ſaitten ſunſt was Schuid, ais eanò Brüeda,
Wann ſ' eana Weh und Noth nöt z' Herzen nehman,
'S Fain is wie 's Fain koa' Kunſt, rennt dih oans nieda.

36.

Unübolögt.

„Was is denn das ſchan wieda für a Lumparei?
Da liegt iez vor mein Ladn a ganzes Fueda Heu,
So hat ma' mit den Bauanvoik da aiwai Gſcheer,
Mach, daß d' baid weida kimmſt, herſt, tumò dih an Ehr;
Zerſcht zaiſt mar aba glei ſechs Guiden für mein Schaden,
Wer geht ma den, ſo lang dein Fueda da, in Lad'n,
Sunſt mueßt mit mir auf Polizei, herſt, Lumpenhund,
Auf fünfazwanzgò oda vierzehn Tag ins Loch."
So hauſt da Kaufman Kloz vor ſeinar Kramerei,
Wie z'nart a Baua vor ſein Ladn a Fueda Heu
Umgſchmißen hat, wei eam da juſt a Rad aganga.
Woi hat da Baua, wei an Kaufman ſein Volanga
Eam gar z'hoch für is kema, a nix wiſſen woin

Digitized by Google

Von zain und von da handtögn Fünfazwanzgaroin,
Weils Umkein andern, moant er, a paßirn kan.
Da Kaufman aba hat nix handeln laßen dran,
Und hat 'n Bauan gnuma, was bei eam er gfunden
Und was ſih der ſchan langö Zeit hat zſamagſchunden,
Mit den er a, weils Duit grad gwön, hat einkaſſen
woin. —
Nöt lang danah, da hert 'n Klotz ſei' Frau vozoin,
Daß bei da Ziegelau a rara Berg ſoi ſein,
Voi Sprüng und voia Klüft. Da mueß an Augenſchein,
Sagt ſ' drauf, einnehma ih, und fahrt glei hin;
Nimmt abar a, ais war ſ' da gar nöt recht bei Sin,
Ihr oanzögs, herzigs Buabarl von vier Jahren mit,
Denn wie's ſo ſchau'n und ſchau'n, macht's fai an fal=
ſchen Tritt
Und fait da galing in an ſöchan Foiſenſprung.
Was d' Frau für'n Schröcka ghabt dabei, dös bſchreibt
koa' Zung,
Ganz z'nicht, woaß ſ' nöt, was thoa', und kimmt ganz
auſſer ſih.
Da gwahrt ſ' an Bauan endli auf'n Faid bein Vieh;
Glei lauft ſ' eam zue und bitt 'n aften, was ſ' nur kan,
Daß er ihr huift gögn gute Wort und großen Lahn,
Und daß er huſig Strick und ar a Loata hoit.
Glei thuet's da gutö Baua, wie 's a Chriſt nur ſoit;
Doh wie da dö Kaufmannsfrau an Bauan hinführn wui,
Da findt ſ' 'n Platz nöt mehr, wo grad ihr kloana Loui,
In Berg gfain is. Schan wa ſ' da da vozweiföt baid,
Zon Glück doh hat ihr Hundal, dös bein Loui bliebn, bait.
Wie ſ' aba aften drauf dö Kluft hamd gfunden ghabt,
Wo 's Hundal bait, mit ſein Bratzeln grabt und grabt
Und ſchaut, wie drunt mit boaden Handeln laut da Loui
Um Huif 'n bitt, findt da da Baua, wier er wui
'N Strick anmacha, in da Nachat gar koan Bam;

Offenherzög ſagt vol Trema
'S Reh, was untawögs eam untakema.
Doh da Fuchs hait wieda für a Lug
Dößel da und für an noin Bötrug,
Und dawidat drauf, „dö oamai lüegn,
Denan glaubt man nöt, wann ſ' ar aſt
Wahr rödn. 'S Lüegen aba mue da gſchtraft,
Mue da tüchtig abüeßt wern.“ —
„„Was wa dös füt a Bögehrn?““
Sagt drauf 's Reh, „„zwö wa's nöt, wier ih ſag?
'S Sprichwort mit'n Lüegn — ös liegt an Tag —
Sagt woi, daß du, wann's d' a mai
Angführt worn, in denſel Fai
Auf da Hueth ſein ſoittſt, daß d' nöt
Wiedar angſchmirbt wirſt und auſötrött;
Aba 's ſagt nöt, daß, wer oamai
Lüegt; — wei oamai ſchiega koamai —
Döſtwögen ſchan a ganzö Lugenries,
Daß an ſöchan nima z'glauben is.““

30.

'S Auszain.

„Diendl, wo biſt gwöſen, fragt da Hoitzknecht Peda
Kling
Wier a juſt a mai von Hoiz auf d' Straß is außa kema,
'N Elexhauſawirth ſein Threſal, gar a gſchaftögs Ding,

Grad wie's vo da Schuò wui voleih 'n Hoamwòg nema —
„„In da Schuò,““ ſagt ſie. — „Haſt da dea't doh a was gmirkt?“
„„Freilò.““ — „Nun, was kanſt denn ſchan? Recht ſchwatzen ùbar ais?
Und a Papier daſchmirm, aft wie mar andanò voſchirgt?“
„„Na dòs nòt.““ — „Is doh was weida kema ais in Hais?
„„Geh her auf!““ — Nun, woaßt as, wo da Vogel I — a ſchreit?
Oda wo man mit'n Krùegeln Affen fangò thuet,
Wie man 's anſtoin mue, daß ma bein Bòckmacha nòt fait;
Und zo was a Menſch, der nòt zon braucha, ſunſt noh guet?“
„„Geh, ſei ſtad!““ — „Woaßt, wie man mit lang Ohan langò Naſen kriegt,
Oda, wo dò Glockna wachſen, wie man ſchtrickt an Poiz,
Wo da Gimpò hertimt? Woaßt a's?“ — „„Wann's mih nòt betrùegt,
Keman d' Gimpòn, kloa' und groß, dò moaſt Zeit aus'n Waid.““

31.

Das is da Dank dafür.

„Wart du Rabenvich, herſt auf a mai,
Biſt gen ſtad, was haſt den für Gralwai?“

So rumort da Stöffö mit ſein Spitz,
Wier a mal er ſo bait und ghauſt. —
Aba 's hat nix gnuzt, ganz in da Hitz
Acht da Hund auf koan Vobot, koa' Fauſt,
Hat er eam a noh ſo oft dö zoagt,
Hat er ſih noh ſo oft zon dreinſchlagn gnoagt. —
„Wart," ſo höbt da Baua wiedar an,
„Wann 's d nöt aufhern kannſt zon bain u. ſchrein,
So werd ih dir's lerna, wie man's kan,
Wart, ih ſchpir dih gen in d' Hoizlög ein,
Bis d' dafrierſt und bis d' voröckſt vo Hunga,
Hätt ih dih deant tränkt ſchan ais a junga."
Was da Stöffö gſagt, dös is a gſchegn,
Dettlöch Tag hat ſo da Hund ſein Herrn
Und da Herr ſein Spitzel nimma gſegn,
Und ſchan is vo den a nix mehr z' hern.
Doh auf oamai, wies auf d' Nacht a Mai
Schan zon Schlafengehn gwöſt, knai u. fai,
Höbt da Spitz von noin wiedar an zon bain.
Kam dahert da Stöffö aba dös,
Fangt er a aft wiedar an z' raibain.
Ganz dagifft und aufbracht ſchreit a: „'S Maas
Is ietz voi, wart Vich, ih werd da 's göbn,
Wart du ſoittſt ma nimma länga löbn,
Aften wirſt doh ſtad ſein, Hund." —
Auf dös Hauſen ſuecht er aft ſei' Hack,
Aba d' Hack is nindaſcht z' find'n und
Nindaſcht z' ſegn, ais hätt's dahin a Drack. —
Unta den ais aba er ſo ſchaut und ſuecht,
Und dabei ais wier a Bſöſzna fluecht,
Kimmt da gach ſein Knecht daher und ſagt:
Daß gen oana ſtain und raubn hätt woin,
Hätt 'n nöt zon Glück da Hund vojagt

Durch ſein übö ausglögt's Bain und Schmoin.
Kam hert dös da Stöff, kimt eam a Schama;
'N Spitz hat er grad woin zon Tod vodama,
'N Spitz, der 's erſchtmal döſtwögn bait ſchan hat,
Wie da Diebb um d' Hack z' nart kemar is,
Und da Stöffö 'n Hund da ahnö Gnad
Eingſchpirt hat in's finſta Hoizverlies. —
„Ja ſo geht's ſchan auf da Wait, thuet's Manö
Dan's für's andar auf," ſagt aft da Pauö,
„Soda geht's! Kuinirt und gſchunden wern,
Wann ma' eh is wie dö gutö Stund,
Und aft dennat haifen noh ſein Hern,
Dößel thuet da neamd — thuet nur a Hund.

32.

Da Faidherr.

„Schau', was haſt den da für Buida noh?"
Sagt da Krama vo Marglan
Zo ſein Buem, wier auf's Weißen er danah
Tafön aufghängt hat. —
„'N Faidherrn Luvoa, den laß'n ma ſtehn,
Den da mag ih nima ſegn."
„„Zwö denn?"" Schau, der hat a mal vui Weh
Ueba unſa Deutſchland bracht,
Gſengt und brennt und vui voheert,
Wier a rechta Haid und Türk."
„„Is 's a ſo, aft moanat ih,
War a juſt vor ain 's Aufhänga werth.""

33.

D' Wöbagſoin und 's Reſal.

„D' Wait is a Wag, dös Schwarö ſinkt,
Dös Leichte ſteigt in d' Heh;
Da Menſch mit ſein Voſtand datrinkt,
A Fiſch kimt durch in See."

So is a mai bein Wöbatiſch
In Wirthshaus 's Gſangel ganga,
Kam aba ſingan's da von Fiſch,
Ham ſ' ſchan danah a Volanga.

„Geh Reſal, rueſt ar oana gſchwind,
Geh frag, wo koa' nöt da,
A Fiſch geht übad üba's Rind
Und ſteht eam gar nöt nah."

„Wa oans a Fiſch, kunt man ſih doh
Gnue ſaufen ahnö Rauſch,
Nur müeßt ſtatt 'n Waſſa Bier ſein da,
Aft wa's dar a koa' ſchlechta Tauſch"

„Gang 's an, ih wurd a Haröng glei" —
„Und ih a ſchena Hecht." —
„Und ih a Heufiſch meina Treu," —
Mir war a Stockfiſch recht." —

Auf dös kimt 's Reſal z'ruck und ſagt:
„Mei' Mueda is in d' Mul,
Dö Fiſch, dö da, moant d' Kuchelmagd,
Warnd z' wenög für ſo vui!"

34.

Da Muettahimö.

A mal, wie's Ruppenliesal ganz alloan
Dahoam is gwöſt, hat's gahling Haisweh kriegt,
Und kam hat dößel da a Zeitel dauat,
Kimt ganz a fremda Man, wie 'n neamd baid ſiegt.
Ha' Liesal, höbt der Man glei an zon frag'n,
„Wo fait's denn, thuet dar eppan wo was weh?“ —
„„Ja, da dar Hais.““ — „Da biſt du freilö ſchlimm
dran.
Doh ſei nur nöt vozagt, ſchau, ih voſteh
A gar nieds Uebö auf dar Stoi z votreiben,
Nur mueßt mit mir gehn, und wier ehnder ais
Du 's thueſt, ja deſto ehnder kimſt von Schmerz,
Und überhaps is 's da, wo ih dih hinführ,
Ganz andaſt, böſſer, glaub's, ais anderwärts.
Denn da, da wird's nie Nacht, da wird's nie kait,
Da gibt's koan Blitz, koan Duner und koa' Hitz,
Da gibt's dö ſchenſten Roſen ahnö Derndeln
Und Oepfön ahne Schoin; da bait koa' Spitz,
Da ſchlagt koa' Roß und ſpißt dih a koa' Staivich,
Da leidſt koan Hungar und koan Durſcht, in Ernſt,
Da thuet da 's ganzö Jahr nix weh, wbaßt woi;
A hat's dös gar nöt noth, daß d' a was lernſt,
Und daß d' dih ſunſt mit eppas plagſt und peinigſt.
No', magſt, ſo geh, glei is dein Haisal guet.“ —
„„Ja, gehn ma, aba z'erſcht mueß ih mei' Doggin
Und meine Schyechal hoin und mein neu'n Huet,
Der Spitzel, der mueß a mit mir; herſt, Spitzel!““
Kam aiß dös ſagt, laßt's Haisweh a ſchan nach

Voi Freud geht's mit 'n Tod — dös war da Fremdö —
Drauf glei für's Haus und weiter nach 'n Bach.
Doh kam hand ſ' mitanand a Zeitl ganga,
Schreit wer an Lieſal nach — 's is d' Mu'tta gwön,
„Wo gehſt denn hin, laßt du dei' Muttar alloan?
Geh, kim, ih han was hoam für dih, Ziböbn.“
Dös hern, ſo laſt's a ſchan von Fremden wögga
Da Muetta zu, umfangt's mit ain zwoa Armön
Und rueft da voia Angſt noh ſchier und Schröcka,
„Ih bin ſchan da und bleib bei dir, geh nimm mih
In deine Arm, da bin ih eh in Himö.“

35.

'S Fain.

„Gottlob, daß ih a mai a Haus han gfunden,
Was han ih denat heunt ſchan ausſtehn müeßen!
Schan geh ih ietz in dera Koitt drei Stunden;
Auweh, wie brennt's mih da an mein zwo Füeßen.“

So klagt a Tiſchlergſoi, mit'n Schreibnam Gſentla,
Wier er a mai in greßten Sturm und Gſchtöba
'N Paß Lueg hat durchmaſchirt und er da endla
A ſchlechte Bauangeuſch daroacht hat kleba.

Denn's Gehn bei ſo an Sturm, bei ſo a Koitten,
Mit ſchlechtö Schuech und ahnö Strümpf in Füeßen,
Das is koa' Gſchpoas, ih woaß's, an ieds hätt gſchoitten,
Hätt's wie der Gſoi da aiß dös ausſtehn müeßen.

Digitized by Google

Glei, wie ſih vans woi vorſtoin kan und denka,
Hat er in d' Hausthür klopft, was er hat kina.
Doh, neamd hat eam in Haus a Gher woin ſchenka,
Koa' Mänſel hat ſih grührt, ais war nix drina.

„Na“ ſagt er aft, iez woitt ih deant ſchan ſchaitten,
Jezt han ih da a Haus daroacht und troffen,
Und iez wui ſih da um und um nix maiten,
Is hint und vorn koa' Thür, koa' Thoa offen.

Wier aba er ſo klagt, ſicht er gach oben
In Hausgang Strümpf da auf da Trücka hänga,
Schau, rueft er nun, Gott mue ma' denat loben,
Er ſchickt ma Strümpf, nun leid ih nimma länga.

Was aba faitt dar ein? ſagt drauf ſein Gwiſſen,
Du Fravlar! Lobſt du Gott, wanſt rauben wuiſt?
Und wa nöt dößel a a Judasküßen,
Wannſt du, was d' findſt, aft Gott zu Ehren ſtuiſt?

Ganz z'nicht und ſtum, ais wie von Blizſtrai troffen,
Steht er a Wei und ſchaut auf ſeine Zeha,
Drauf ſiecht er aft a haibats Fenſtar offen
Und da an eisgrabs Mandel außa ſpäha.

Auf dös, wei er der Moanung gwöſt, der Aitt
Hats gſegn, wie d' Strümpf er hat woin aba nehma,
Voi Furcht, wie 's deant der Aitt mit eam gen haitt,
Kriegt da da Gſoi aufs neu a gwaittögs Trema.

Doh unta den, ais er nöt woaß, was thoan,
Siecht 's Mandel da, wie ſchlecht aiß um den Gſoin
Da ſteht und ſagt: „mit dir is 's nöt zon lacha,
Du haſt da meinö Strümpf aufangeln woin;“ —

Digitized by Google

„Ih bitt dih, nimm ſ'; zon Dieb hätt ih alloan
Dih gmacht, warum han ih dih laßen warten,
Warum han ih, was glei ih hätt ſoin thoan,
Nöt than? Drum ſchau, wötz du ietz aus mei' Scharten."

Wann d' Leut oft ſchlecht wern, aus der Art bleben keman,
Is ſaitten ſunſt was Schuid, ais eanó Brüeda,
Wann ſ' eana Weh und Noth nöt z' Herzen nehman,
'S Fain is wie 's Fain koa' Kunſt, rennt dih oans nieda.

36.

Unüboløgt.

„Was is denn das ſchan wieda für a Lumparei?
Da liegt ietz vor mein Ladn a ganzes Fueda Heu,
So hat ma' mit den Bauanvoik da aiwai Gſcheer,
Mach, daß d' baid weida kimmſt, herſt, tumö dih an Ehr;
Zerſcht zaiſt mar aba glei ſechs Guiden für mein Schaden,
Wer geht ma den, ſo lang dein Fueda da, in Lad'n,
Sunſt mueßt mit mir auf Polizei, herſt, Lumpenhund,
Auf fünfazwanzgö oda vierzehn Tag ins Loch."
So hauſt da Kaufman Kloß vor ſeinar Kramerei,
Wie z'nart a Baua vor ſein Ladn a Fueda Heu
Umgſchmißen hat, wei eam da juſt a Rad aganga.
Woi hat da Baua, wei an Kaufman ſein Volanga
Eam gar z'hoch für is kema, a nix wiſſen woin

Von zain und von da handtögn Fünfazwanzgaroin,
Weils Umkein andern, moant er, a paßirn kan.
Da Kaufman aba hat nix handeln laßen dran,
Und hat 'n Bauan gnuma, was bei eam er gfunden
Und was ſih der ſchan langö Zeit hat zſamagſchunden,
Mit den er a, weils Duit grad gwön, hat einkaſſen
woin. —
Nöt lang danah, da hert 'n Kloß ſei' Frau vozoin,
Daß bei da Ziegelau a rara Berg ſoi ſein,
Voi Sprüng und voia Klüft. Da mueß an Augenſchein,
Sagt ſ' drauf, einnehma ih, und fahrt glei hin;
Nimmt abar a, ais war ſ' da gar nöt recht bei Sin,
Ihr oanzögs, herzigs Buabarl von vier Jahren mit,
Denn wie's ſo ſchau'n und ſchau'n, macht's ſai an fal=
ſchen Tritt
Und fait da galing in an söchan Foiſenſprung.
Was d' Frau für'n Schröcka ghabt dabei, dös bſchreibt
koa' Zung,
Ganz z'nicht, woaß ſ' nöt, was thoa', und kimmt ganz
auſſer ſih.
Da gwahrt ſ' an Bauan endli auf'n Faid bein Vieh;
Glei lauft ſ' eam zue und bitt 'n aften, was ſ' nur kan,
Daß er ihr huift gögn gute Wort und großen Lahn,
Und daß er huſig Strick und ar a Loata hoit.
Glei thuet's da gutö Baua, wie 's a Chriſt nur ſoit;
Doh wie da dö Kaufmannsfrau an Bauan hinführn wui,
Da findt ſ' 'n Platz nöt mehr, wo grad ihr kloana Loui,
In Berg gfain is. Schan wa ſ' da da vozweifôt baid,
Zon Glück doh hat ihr Hundal, dös bein Loui bliebn, bait.
Wie ſ' aba aften drauf dö Kluft hamd gfunden ghabt,
Wo 's Hundal bait, mit ſein Bratzeln grabt und grabt
Und ſchaut, wie drunt mit boaden Handeln laut da Loui
Um Huif 'n bitt, findt da da Baua, wier er wui
'N Strick anmacha, in da Nachat gar koan Bam;

Und d' Loata, dö hat abö glangt woi d' Haifte kam.
Doh lögt er aft dö ſai quer üba d'Foiſenkluft,
Bind da 'n Strick dran föſt und ſenkt ſih drauf in d' Gruft;
Mit Todsgfahr abar ſchier, denn d' Loata hat dö ſai,
Weils nur a kurzö gwön, kam ausglangt und in Fai,
Daß er an Waſ'n obathaib hätt abödruckt,
Hätt eam da Berg aufs Nimaſegn voſchluckt.
Doh hat ſö's than und glückla hat an Loui er bracht.
Voi Freud hat da ain dreien 's Herz in Leib ietz glacht,
A 's Hundel hat ſih gfreut, hat gſchwoaföt und is gſprunga,
Daß d' Löbensröttung da an Bauan glunga.
D' Frau aba woaß nöt z' danka gnueg und ſagt, heunt han
Ih nix, doh moring kimmt dafür aft ſchan mein Man.
Und richti, ſchan den andan Tag fahrt der a gleih
Zon Bauan mit an Beutel Gaid ganz voi und neu,
Aft noh mit an Tuch und Weſtelzeug und Haubn.
Wier aba oans dös anda ſiecht, wer ſoi dös glaubn,
Daſchröckan ſ' ſchier, da Kaufman bſundas recht an Ehr,
„Was, Du haſt mir mein Büberl grött, du ſaim, dir, der
Von mir danart ſo gfuchſt und maltretirt is worn?
Ha', kanſt ma 's deant vozeiha, was da widafahrn?
Geh, nimm dös Zeug da und den Beutel mit 'n Gaid,
'S is freilö wenig auf mein Schuid. Geh denk da hait,
Was gſchegn, is gſchegn; kan ihs a andaſcht nimma macha,
So wui ih's, wie's nu mügla, gut dafür ietz macha.“ —
„Vozeiha,“ ſagt da Baua drauf, „das thur ih gern,
Es is, ih woaß's, da Wuin von unſan lieben Herrn,
Für das aft, was ih than für enk, volang ih nix;
Doh künftighin, haitt's Bauanvoik in Ehrn, voſprichs,
'S is a wier ös da in da Stadt, von Fleiſch und Bluet,
Und a, wies d' ſaim ietz gſegn, zo allahand oft guet.

Digitized by Google

37.

Da Bettla.

Drei Thala ſoi ih zain gen für mein treu'n Hund,
Bein Teurel, das richt mih ganz und gar z'Grund.
Was ham ſ' denn ſchan mehr ietz für Narradei,
Für unnützö Plag, für Irzſchinderei?

Ih bin ſchan an aita, kranklicha Man,
Der nix mehr vodean und ausrichten kan,
Ih han koanö Batzen, kam a Stuck Brod,
Mei' Nahrung is nix ſchier ais Oelend und Noth,

Bin krank ih diebn gwön, hat ma was gſait,
Wer hat ſih dabarmt, um mih ſih noh keit?
Bin oft ih alloan gwön, wann a ſunſt gſund,
Wer hat ma da Gſoiſchaft g'leiſt, ais mein Hund?

Und wer hat mih g'liebt, han ih oft mih gharmt,
Wer, wann mih oft gfrorn, hat mih da gwarmt?
Wer, han üba Hungar üebad ih gmurrt,
Hat da mit mir glitten, doh nöt a knurrt?

Mit ins geht's auf d' Noag, ja, gſchtehn ma's nur ein;
Es mueß, lieba Hund, ietz gſchieden gen ſein,
Du biſt, wie ih ſaim, ſchau ait und a krank —
Ih ſoi dih daſauffen, das is ietz da Dank.

Ja das is da Dank, ſiegſt, da is, o Pein —
Da Stoa' und da Strick und 's Waßa. 'S mueß ſein,
Kimm her da zo mir, doh ſchau mih nöt an;
An Stoß grad, und gſcheg'n is 's. Zitterſt woi ſchan?

Digitized by Google

Mit den hat er d' Schling an Hund anògſchtòckt,
Doh drauf glei, da ſchwoafòt daſaibò und leckt
Sein Herrn noh mai a und thuet eam noh ſchen,
Ais wa's hait glei woi zon neißelausgehn.

„Na', bin ih a ait, a Menſch bin ja doh
Ih gſchlagner, haibtodter Bettelman noh,"
Rueft er da wieder und ſpringt ſtatt'n Hund
Flugs ſaiba in's Waßa bis auf'n Grund.

Woi ſpringt a glei drauf dar oan in's ſai
Und wui da ſein Herrn außahoin ſchnai,
Schwimmt auf und ſchwimmt a, ſuecht, ſchaut hin und her;
Umſinſt, von den Aiten dablickt ma nix mehr.

Drauf ſchwimmt aft da Hund trauròg an's Land,
Lauft hin aft und her entlang nach'n Sand,
Bis daß er vor Müedigkeit zlòßt nima kan
Und draufgeht vor Traua um ſein liebn Man.

Erklärung der Provinzialismen.

A häufig für er.
= für auch.
a = ab.
a' = einer, e, es.
an Ehr, = ſehr.
anhöben = anfangen.
anröden = zu verſtehen geben, vorwerfen.
äugel = Punkt, koan Aeugel = nicht im mindeſten.
bachlwarm = ſehr warm.
da = dir.
dakema = erſchrecken.
deant = doch.
denſel = dieſer.
dieben = manchmal.
dneta = ſo eben, dieß eben.
eam = ihm.
eana = ihnen und ihr als Fürwort.
eh = ehedem.
eppan = etwa.
foppen = zum Beſten halten.
gahling = auf einmal.
gai, gait = nicht wahr?
Gaiß = Gelße.
gen = nun.
Gſoat = Plauderei.
Gſcher - Plage.
gſchpirn = fühlen, bemerken.
Gſod = Häkerling.
hait = leider, wohl, etwa dann.
ham = (wir, ſie) haben.
hand = (ſie) ſind.
hantög = bitter, herb.
happern = fehlen, mangelhaft werden.
huſig = ſchnell.
Imp = Biene.
Keien = daran liegen.
Kleba = kaum.
Krein = zanken.
Kuinirn = mißhandeln, quälen.
loda = wackelnd.
luſten = gelüſten.
ma = man, wir.
mir = wir.
Pavöſen = Hirn.
Ploa' = Ortſchaft Plain.
roan = gut.
raunzen = wehklagen.
ſchiega = faſt.
ſoda = ſo.
Span = Geld.
ſper = mit Mühe.
ſtad = ſtill.
Teurel = Satan.
tumeln = eilen.
voleib = ſo eben, bereits.
wa r = (ich = er) wäre.
woita = ziemlich.
zach = zähe, mit Mühe.
ziemen, ſich wähnen, einbilden.
zoig, zon zoig kema = erſcheinen.
zwö = warum.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

This book should be returned to the Library on or before the last date stamped below.

A fine of five cents a day is incurred by retaining it beyond the specified time.

Please return promptly.

Digitized by Google